

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 48.

Donnerstag den 26. Februar

1880.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pfg. für den Monat März

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Eine große Anzahl



weiße

Gardinen

in

**Resten von 2, 3 und 4 Fenstern
zu sehr billigen Preisen**

zum Verkauf gestellt.

277

Desgleichen eine Parthie

Manilla-Gardinen und Cretonnes.

M. Wolf zur Krone.

Möbel-Magazin

Ber. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,
19 Friedrichstraße 19,

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertiger Polster-
und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.
Feste Preise. Garantie 1 Jahr.

Ein Kanape, ein Waschtisch, ein Nachttisch etc. billig
zu verkaufen Kirchhofsgasse 9, Parterre.

Im Verlag von **Adolph Gestewitz** in Wiesbaden
erschien soeben und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:

**Fagiewicz, Canzlei-Rath, Wie klagt man
am zweckmäßigsten seine Anwesenstände ein?**

Preis broschirt 60 Pfg., cartonnirt 75 Pfg.

Ferner erschien:

Die 44. Stereotyp-Auflage vom **Selbst-Anwalt an den
deutschen Amtsgerichten.** Preis 1 M., cart. 1,30 M.

Damen-Mäntel-Fabrik

Webergasse 8, im „Stern“.

Neueste

**Regenmäntel, Frühjahrs-Jacken,
Umhänge & Kindermäntel**

zu den billigsten Preisen.

6618

Cäcilie von Thenen.

Günstiger Gelegenheitskauf.

6088

Alte Domingo- und hochfeine Sumatra-Cigarren
à 5 und 6 M. per 100 Stück. Proben stehen zu Diensten.

Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

Pfand-Leih-Anstalt Franke,

H. Schwalbacherstraße 2, 1, leiht Geld in jeder Höhe
auf alle Werthsachen, Möbel etc.

6894

Bekanntmachung.

Die in den Staatswaldungen der Oberförsterei Chausseehaus am 9., 23. und 24. Februar c. abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt worden.

Forsthaus Chausseehaus, den 25. Februar 1880.

Der Königliche Oberförster.
Eulner.

285

Das Anstricken von Strümpfen,

Sand- und Maschinenstrickerei, sowie Anfertigung neuer Strümpfe und Socken besorgt

L. Schwenck, Spezialität in Strumpfwaaren,
Mühlgasse 9.

6827

In Yokohama

wird für ein noch nicht gebautes Hotel Möbel zu kaufen gesucht. Offerten sub F. M. postlagernd.

NB. Hohe Preise zugesichert durch den Vermittler. 6924

Ein Viertel Abonnement zweier zusammenliegender **Sperrplätze** ist abzugeben Weilstraße 6, 1 Treppe hoch. 6934

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** (Dörner in Stuttgart) ist zu verkaufen. Näh. Exp. 6950

Ein gebrauchtes **Tafelklavier** billig zu verkaufen Karlstraße 1. 6907

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Zither** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffer J. K. 10 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 6939

Kartoffeln, gute, gelbe, sowie **Sauerkraut** und ger. **Vorderschinken** per Pfund 50 Pfg. bei **Ferd. Alexi, Michelsberg 9.** 6913

Sommerjaat per Pfd. 13 Pfg. bei **Ferd. Alexi, Michelsberg 9.** 6914

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche an dem schweren Verluste unserer geliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Hirsch,

geb. **Bergmann,**

so herzlichen Anteil nahmen und dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 25. Februar 1880.

6922

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Denen, welche an dem Dahinscheiden unseres Vaters, Bruders und Schwagers, **Philipp Diefenbach**, so herzliche Theilnahme bewiesen und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

6892

Die trauernden Hinterbliebenen.

Engl. und franz. Unterricht von einem erfahrenen, im Auslande gebildeten Lehrer. N. Webergasse 44, 2 St. h. 6918

Eine Dame wird zum **Clavier-Unterricht** und **Vierhändigspielen** auf das Wärmste empfohlen. N. Exp. 6881

Chef de cuisine, ein bestens attestirter, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden **Diners, Soupers** u. dgl. Näheres Kirchgasse 34 im Laden bei Herrn Gerhard.

Zwei bis drei junge Leute werden zum guten, bürgerlichen **Mittagstisch** gesucht Nerostraße 31, Parterre. 688

Ein zuverläss. Schreinermeister übernimmt **Auszüge**. Näh. Exp.

Eine perfekte Kleidermacherin

empfehlte sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näheres Dranienstraße 16 im Vorderhaus. 688

Die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche dem freundlichen Ehepaare **B.-d** in **Schierstein** zum Geburtstage am 26. und 27. ds. übersendet in die gute Stube

6945

Ihr Ehrlich.

Verloren, gefunden etc.

Ein **Pelzfragen** vom Leberberg aus bis in die Nacht verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl. 690

Eine Dame hat in meinem Laden einen **Regenschirm** stehen gelassen. **Fr. Wyttbach**, Kneugasse 16. 688

Ein **Muff** liegen geblieben bei **M. Wolf**, „zu Krone“. 27

Immobilien, Capitalien etc.

Zwei Aecker von 80 Huthen und 1 Morgen, nahe der Beau-Site, sind zu verpachten. Näh. Albrechtstraße 25. 690

20,000 Mark sind auf gute, erste Hypothek und **10,000 Mark** auf zweite Hypothek sofort auszuleihen. Näh. bei **A. Becker**, Schwalbacherstraße 27. 692

Ein **Acker**, nahe der Emserstraße, zu verpachten. Näheres Schillerplatz 3 im Hinterhaus. 694

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Eine perfekte **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Hellmündstraße 13a im Hinterhaus. 690

Eine junge Frau sucht zum 1. März eine Monatsstelle. Näheres Moritzstraße 20 im Hinterhaus. 688

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 31, 1 Treppe hoch. 689

Eine Frau sucht Besch. im Waschen u. Putzen. N. Adlerstr. 11. 689

Ein 16jähriges, fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näheres Mehrgasse 21, 2 Stiegen hoch. 682

Ein 17jähriges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle. Näh. Kirchgasse 3, 3 Stiegen hoch. 683

Ein Mädchen, welches Kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Walramstraße 4. 691

Gut empfohlene Hausmädchen suchen Stellen durch **Ritter** Webergasse 15. 694

Ein **Hausmädchen** sucht Stellung auf Ostern bei einer anständigen Herrschaft. Offerten unter J. K. 107 an die

Annoncen-Expedition v. Th. Dietrich & Co., Cassel.

Ein reinliches, braves Mädchen mit guten Zeugnissen, das noch nicht hier gebient hat, sucht auf gleich eine Stelle. Näh. in der Expedition d. Bl. 684

Ein gebildetes Mädchen, im Nähen und Bügeln erfahren, sucht eine passende Stelle in einem Herrschaftshause oder auch zu größeren Kindern. Näheres in der Expedition d. Bl. 687

Ein **Mädchen**, welches selbstständig Küche und Haus versteht, sucht Stellung bei einer anständigen Herrschaft auf Ostern; gute Behandlung erwünscht. Offerten unter J. K. No. 107 an die **Annoncen-Expedition** von **Th. Dietrich & Co. in Cassel.** 11

Eine gute, feinschmeckerische Köchin mit 5jährigen Zeugnissen die Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch **Birek**, große Burgstraße 10. 694

Ein gewandtes Ladenmädchen sucht Stelle in einem Metzger-
Geschäfte durch **Ritter, Webergasse 15.** 6944
Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen und bügeln
kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeug-
nisse besitzt, wünscht auf Ostern eine Stelle als Zimmer-
mädchen. Näheres bei Agent **Th. Paul jr.** in Mann-
heim, S. 3. 1. (H. 6405.) 309
Ein einfaches, reinliches Mädchen vom Lande sucht sofort
eine Stelle. Näheres Adlerstraße 32. 6889
Ein anständiges Mädchen vom Lande, das nähen, sowie perfekt
bügeln kann und noch nicht gedient hat, sucht Stelle als feines
Hausmädchen, zu Kindern od. bei einer kl. Familie als allein.
Hoher Lohn Nebenfache. N. d. **Birck's Bur.,** gr. Burgstr. 10.
Eine solide, selbstständige Köchin sucht bei einer Herrschaft
Stelle. Näheres Röderallee 22 im Hinterhaus. 6936
Ein besseres Mädchen, das 8 Jahre in einer Stelle bei
Kindern ist und von ihrer Herrschaft aufs Beste empfohlen wird,
sucht veränderungs halber Stelle, am liebsten auswärts. Näh.
durch **Birck's Bureau, große Burgstraße 10.** 6946
Der Vorstand des Gefängnis-Vereins
sucht für einen hiesigen Bürger Beschäftigung als
Fürher oder Krankenpfleger oder Hausbursche oder
mit **Gartenarbeit.** Gültige Offerten wolle man der
Expedition d. Bl. gefälligst zusenden. 6943

Personen, die gesucht werden:

Ein Nähmädchen, auf der Singermaschine be-
wandert, gesucht. Näh. Exped. 6888
Partstraße 16 wird ein Monatmädchen gesucht. 6891
Gesucht 5 feinebürgerliche Köchinnen, 10 bis 12 Mädchen
als solche allein, sowie 3 starke Küchenmädchen durch Frau
Dörner Wwe., Metzgergasse 21. 6921
Gesucht zum 15. März oder 1. April ein kräftiges, gewandtes
Mädchen, welches die feinebürgerliche Küche, sowie das Waschen,
Bügeln und alle Hausarbeiten gründlich versteht, als Mädchen
allein zu zwei Personen gegen guten Lohn. Zu sprechen von
1-3 Uhr. Näh. Expedition. 6909
Gute, einfache Herrschafts-Köchin gesucht. Näh.
Sonnenbergerstraße 33. 6906
Ein braves Mädchen gesucht Adolphstraße 16, 4 St. 6902
Ein braves Mädchen gesucht Wellenstraße 9, 1 St. 6929
Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht **Adelheids-
straße 14, Parterre.** 6932
Ein sauberes, anständiges, nicht zu junges Mädchen, welches
schon in einer Restaurationsküche thätig war, wird gegen hohen
Lohn auf gleich oder 1. März gesucht Marktplatz 11. 6928
Ein braves, fleißiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen
wird gesucht Leberberg 5. 6920
Ein recht tüchtiges, sauberes Mädchen, das die feinere Küche
versteht, in Wäsche, Haus- und Handarbeit erfahren ist, sowie
gute Zeugnisse vorzuzeigen hat, findet zum 1. März Stelle als
Zweitmädchen **Sonnenbergerstraße 51.** 6947
Gesucht werden: Eine tüchtige Hotel-Köchin, eine Kaffee-
köchin, eine Küchenhaushälterin für sofort, zwei Bonnen, welche
schon als solche fungirt und gute Empfehlungen haben, eine
feinebürgerliche Köchin, sowie ein gefetztes Mädchen für allein
durch **Ritter, Webergasse 15.** 6944
Kerostraße 7 wird ein braves Dienstmädchen gesucht. 6897
Zum 1. März wird in eine kleine Familie, ein solides, zu-
verlässiges Mädchen gesucht, das selbstständig bürgerlich kochen
kann und alle Hausarbeiten versteht. Näh. **Adelheidsstraße 45,**
Parterre, Vormittags. 6721
Eine zuverlässige Köchin, die etwas Hausarbeit über-
nimmt, wird zum 15. März gesucht **Frankfurterstraße 5,**
Parterre. 6904
Herrschafts-Köchinnen, Mädchen für allein und
Hausmädchen erhalten sofort gute Stellen durch
Köhler's Stellen-Bureau,
Frankfurt a. Main, 6912
Katharinenpforte 12, 1 St.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht,
wird gesucht **Webergasse 15, Parterre.** 6885
Eine gut empfohlene Weibzeug-Haushälterin gesucht durch
Ritter, Webergasse 15. 6944
Gesucht einige gefetzte Mädchen, welche kochen können, durch
A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 6941
Gesucht Hotel-, Restaurations- und feinebürgerliche Köchinnen,
2 Haushälterinnen, 2 Kaffeeköchinnen und 2 Mädchen für allein
nach Bingen und Mainz d. **Birck, gr. Burgstraße 10.** 6946
Ein Schlosserlehrling gesucht Saalgaße 34 bei G. B. e. r. 6933
Ein gebildeter Schreiber für wissenschaftliche Dictate mit
guter und schneller Handschrift findet täglich Vormittags einige
Stunden Beschäftigung. Adresse zu erfahren in der Expe-
dition dieses Blattes. 6926

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Bantgeschäft wird ein Lehrling mit guten
Schulkenntnissen auf gleich oder später gesucht. Schriftliche
Offerten unter W. C. 39 wolle man bei der Expedition d. Bl.
abgeben. 6900
Ein im Weingeschäft erfahrener Küfer wird gesucht
Kirchgasse 29. 6879
Auf das Comptoir einer Weinhandlung wird unter günstigen
Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näh. Exped. 6879
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein paar ruhige Damen suchen zum 1. Juli
eine freundliche, unmöblierte Wohnung von
höchstens 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör,
nicht allzufern vom Kurhaus; Tannus- und Louisenstraße
würden den Vorzug haben. Offerten mit Preisangabe unter
M. 66 in der Expedition d. Bl. erbeten. 6927

Gesuch.

Eine kleine, ruhige Familie sucht zum 1. April in guter
Lage eine freundliche Wohnung (Bel-Etage) von 4 Zimmern
mit Speisekammer oder Mädchenzimmer, Manjarde und Zu-
behör, womöglich mit Garten oder Balkon im Preise von
7-900 Mark. Offerten unter A. S. 12 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 6880

Gesucht eine **Parterre-Wohnung**, sich zu einem kleinen
Geschäft eignend, mit Keller. Offerten unter F. P. 101 in der
Expedition d. Bl. abzugeben. 6949

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine Wohnung auf den
1. April zu vermieten. 6951

Elisabethenstraße 17 ist Wegzugs halber die Bel-Etage,
6 bis 7 Zimmer mit Zubehör,
anderweitig zu vermieten. 6898

Louisenstraße 21 ist eine Wohnung von 8 Zimmern u.
(Parterre und Bel-Etage), Mitbenutzung des Gartens, auf
1. April oder später zu vermieten. 6884

Abreise halber ist die Wohnung **Frankenstraße 2**, mittlerer
Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Manjardzimmer, Küche und
allem Zubehör, auf 1. April billig zu verm. Preisermäßigung
für das 1. Vierteljahr. Anzusehen von 9-3 Uhr. 6952

Zwei möblierte Zimmer sehr billig abzugeben **Marktstraße 23,**
1. Etage. 6942

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör ist für
1000 Mark zu vermieten. Näh. Exped. 6910

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Häfnerg. 19. 6915

Ein oder zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbel billigst
zu vermieten **Webergasse 44, 2 Stiegen hoch.** 6917

Eine Manjard-Wohnung von 2 Zimmern ist auf 1. April zu
vermieten. Näh. **Hellmundstraße 7a.** 6882

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schreiblehrer Maximilian Gander aus Mainz.



Gleich den Vorjahren eröffnet derselbe Montag den 1. März abermals in Wiesbaden eine 12 Lehrstunden umfassenden Cycles in „Neuester Deutschen & Engl.-Latein. Schrift“ bittet um resp. Anmeldungen Tags zuvor, am Sonntage von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.: Langgasse 34 im Badhaus zum goldenen Brunnen. — Vermittelt der Gander'schen anerkannten erfolgreichsten und seit 23 Jahren bestehenden „Schreiblehrmethode“, während welcher 5340 Personen in derselben unterrichtet wurden, — wird die Umbildung der wie nur immer gearteten Schrift von Grund aus bezweckt und Herren wie Damen eine durch ideale Form der Buchstaben sich ganz besonders empfehlende Handschrift beigebracht.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 21. d. Mts. wurde die Dividende pro 1879 auf 6% festgesetzt und kann dieselbe von heute ab auf unserem Bureau in den üblichen Cassestunden gegen Vorzeigung des Stamm-Antheil-Buches in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1880.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein. E. G.

197

F. Seher.

C. Glücklich.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: Probe.
159 Der Vorstand.

Gesangverein „Union“.

Kommenden Sonntag den 29. Februar Abends 8 Uhr veranstaltet der Gesangverein „Union“ (zum Besten seiner Kranken-Unterstützungs-Kasse) ein grosses Vocal-Concert im Saalbau Lendle, Friedrichstraße, und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Der Vorstand.

Entrée 25 Pf. à Person.

NB. In dem Saale wird während des Concertes ein gutes und entsprechend billiges Glas Bier verzapft. 66

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Färbmiren nach den neuesten Formen werden von mir schnell und billig besorgt.

V. Leopold-Emmelhainz,

6883

12 gr. Burgstraße 12.

Weisse Gardinen.

Filiale von Otto Stadelbauer & Cie. in Frankfurt a. M., empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 4499

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Pilsener Bier,

Erlanger Bier,

vorzügliche Qualität, ganze und halbe Flaschen.

J. & G. Adrian,

6 Bahnhofstraße 6,

Vertreter der Alt-Pilsener Brauerei in Pilsener und der Brauerei Franz Erich in Erlangen. 6806

Feinstes Fruchtgelée

6886

per Pfd. 40 Pfg. wieder eingetroffen bei

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Heute
Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

findet die bereits annuncirte

Versteigerung

der Möbel, Betten, Schränke, Spiegelschränke, Ausziehtische, Spieltische, Tische, Stühle, Armmoden, Wasch- und Nachttische, Sophas, Porzellan-Servicen, sowie ca. 200 Stück Kaffee-, Thee- und Bonillontassen, Teller, Platten, 200 Weingläser aus einem

Privat-Hôtel

in dem Versteigerungssaale

43 Schwalbacherstraße 43 statt.

Marx & Reinemer

317

Auctionatoren.

Heute
Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Große Auction

von

Parfümerie-Artikeln

6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,

302

Auctionator.

Bienenhonig

6887

in bester körniger Waare Pfund 50 Pfg. bei

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Junge

italienische Zuchthühner

reine Race, eingetroffen bei

6935

Häfner, Markt 12.

Russisches Geflügel

eingetroffen bei

6940

Ign. Dichmann,

5 Goldgasse 5.

Sauren und süßen Rahm

Milch per Schoppen 10 Pfg., täglich frischen Schmier empfiehlt

K. Schwenck, Karlstraße 3.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag den 27. Februar 1880:

Fünfte Hauptversammlung

(mit Damen)

im VIII. Vereinsjahre 1879/80

im

Casino-Saale.

PROGRAMM.

1. **Sextett** für Streichinstrumente, Op. 48 . A. Dvorák.
Die Herren Musikdirectoren Rebecsek und Wolf und die Herren Kammermusiker Troll, Knote, Hertel und Dötsch.
2. Gesang: a) „**Holder Blüthenmai**“ Gluck.
b) „**Das Leben ist ein Traum**“ Haydn.
c) „**Wiegenlied**“ Mozart.
Fräulein Ottiker vom Grossh. Hof- und National-Theater zu Mannheim.
3. Violine: **Andante u. Rondo** des 7. Concerts de Beriot.
Fräulein Jadwiga de Bulewski aus St. Petersburg.
4. Gesang: a) „**Der Abschied**“ (La Partenza) Beethoven.
b) „**Der Liebende schreibt**“ Mendelssohn-Bartholdy.
c) „**Genesung**“ Rob. Franz.
Fräulein Emma Caspary.
5. Declamation: „**Die kleine Versetzerin**“ Proschko.
Fräulein Wally Herrman.
6. **Andante cantabile con Variazioni** aus dem Violin-Quartett Op. 18 No. 5 Beethoven.
Die Herren Rebecsek, Troll, Knote und Hertel.
7. Gesang: a) „**Geheimniss**“ Götz.
b) „**Aufträge**“ Schumann.
Fräulein Ottiker.
8. Violine: **Ballade und Polonaise** Vieuxtemps.
Fräulein J. de Bulewski.

Die Begleitung der Gesänge hat Herr Pianist **Alfred Burjam** freundlichst übernommen.

Anfang 7 Uhr.

52

Ausstattungs-Geschäft.

Federleinen, Federköper,
Bettzeuge, Bettbarchente,
Plumeaux-Stoffe,
Baumw. Damaste, Satins, Zephir,
Piqués, Brillantine, Croisés
empfehlen in großer Auswahl 6460

ADOLF Stein, kleine Burgstraße 6.

An Sonntagen ist mein Laden nur von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Eine schöne Garnitur, 6 Sessel und Kanape, Ueberzug türkischer Fantasiestoff, sowie schöne Betten zu verkaufen
Tammstraße 36, Hinterhaus. 6814

Mellini-Theater.

In dem hierzu besonders eingerichteten Saison-Theater in der Wilhelmstraße

Sonntag den 29. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung,

Magie, Physik, Optik, Hydraulik, Magnetismus, Somnambulismus, Klopff-Geisterei etc.

von Director **H. Mellini**.

Das Wunder der aufgehobenen Schwerkraft, oder: Die neuerfundene Flug-Maschine.

The Fakir und der magnetische Schlaf.

Vorführung agiostopischer Welt-Tableaux in nie gesehener Farbenpracht und Lichtfülle.

Zum Schluß jeder Vorstellung:

Chromotechnecataractapoikile.

Große phantastische Feerie mit großartigen, lebenden Bildern, drei riesigen Fontainen mit tausenden farbigen Wasserstrahlen. 3 electrische Lichte, 5 Droumont'sche Kalklichte.

Die zur Verwendung kommenden Decorationen sind sämmtlich aus dem Atelier der Herren Gebr. Bergmann in Berlin.

Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Sperrsiß 2 Mk., I. Rang Mk. 1.50, II. Rang 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

Die Casse ist von Samstag den 28. d. Mts. Mittags täglich von 11—1 Uhr und von 6 Uhr Abends geöffnet.

Das Theater ist auf das Behaglichste eingerichtet, gegen jeden Einfluß schlechter Witterung vollständig geschützt und sehr gut geheizt.

Einlaß 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

62

H. Mellini, Director.

Strohhut = Waschen!

Strohhüte werden auf's Schönste gewaschen und faconnirt bei billigster Berechnung und bitte um baldige Zusendung.

Ed. Bing, Hutmacher,
32 Michelsberg 32.

NB. Empfehle zugleich mein reichhaltiges Lager der neuesten Facons in Hüten und Mützen aller Art. 6445

Strohhüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen und pünktlich besorgt.

K. Ulmer, Chr. Maurer Nachflg.,
Langgasse 11.

54

Schwarze wollene und seidene Marabout-Fransen

per Meter 80 Pf. und höher in großer Auswahl bei
Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 5080

Tages-Kalender.

Kaiserliches Veterinärnaml, Rheinstr. 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Vorlesung-Gemäldeausstellung, Malinstit. v. Marie Helne, Weberg. 9, I. 1220

Heute Donnerstag den 26. Februar.

Mädchen-Beichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Cäcilien-Verein. Abends: Gesamtprobe.

Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Gewerbliche Abendschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Beichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Tannusclub. Abends 8 1/2 Uhr: Wichtige Besprechung.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 26. Februar. 44. Vorstellung. (95. Vorstellung im Abonnement.)

Das Nachtlager in Granada.

Romantisch-lyrische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen Namens von Fr. Kind. Bearbeitet von K. Frhr. v. Braun. Musik von C. Kreutzer.

Personen:

Gabriele		Franz Meibick-Döfler.
Gomez, ein junger Hirt		Herr Barbed.
Ein Jäger		Herr Whittipi.
Ambrosio, ein alter Hirt, Gabriels Oheim		Herr Klein.
Basko, } Hirten		Herr Japp.
Bedro, }		Herr Dornelwak.
Graf Otto, ein deutscher Ritter		Herr Nebe.
Döflinge, Hirten und Hirtinnen. (Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.)		

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag: Dithello. (Desdemona: Fr. Salbern, als Gast.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 26. Februar.

Rossini-Verdi-Abend des städt. Cur-Orchesters.

Programm.

1. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“
2. Fahnentwiche aus „Die Belagerung von Corinth“ Rossini.
3. Vossane-Solo: Herr Glöner.
4. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.
5. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
6. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Anfang 8 Uhr.

Locales und Provinzielles.

— (Strafkammer. Sitzung vom 24. Febr. Schl.) Am 13. October v. J. begleiteten zwei Burichen aus Bredenheim zwei Mädchen auf der Chaussee von Wallau nach Erbenheim; von da wollten Letztere die Eisenbahn nach Wiesbaden benutzen. Unterwegs drängten sich ihnen zwei Bauernburichen aus Dellenheim im Alter von 20 und 21 Jahren auf, denen vorher gesagt worden war, sie möchten das Singen unzüchtiger Lieder unterlassen. Im Conflict zu vermeiden, schlugen die von der Kirchweihreimer sie zu erreichen. Als sie zusammen trafen, entstand ein Streit; Letztere machten von ihren Taschenmessern Gebrauch und verletzten dem einen Begleiter der Mädchen, einem Maurer aus Bredenheim, je 2 Stiche in den Rücken und in den Leib, von welchen einer sehr gefährliche Folgen für das Leben dieses Mannes hätte nach sich ziehen können. Es trifft deshalb die beiden Erzeugenden die volle Strenge des Gesetzes; der eine wird zu 2 Jahren und der andere, ein Schreiner, zu 18 Monaten Gefängnis und Beide in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Im December v. J. befanden sich zwei junge Leute, ein Maurer und ein Mühlknecht aus Oberems, in dem 1 1/2 Stunden davon entfernten Dorfe Nibelbach auf der Freizeier. Vorher hatten sie sich in einer dortigen Wirthschaft durch Branntwein etwas Courage angetrunken und kehrten nach 10 Uhr, nachdem der Wirth schon schlafen gegangen war, in Begleitung zweier Mädchen wieder in dieselbe zurück. Kurz nach 1 Uhr Nachts wurde wiederholt an das Haus geklopft, der Wirth wollte aber dem Einlaß Begehrenden nicht öffnen; dessenungeachtet trat dieser, ein 62jähriger Mühlknecht aus Nibelbach, doch ein und äußerte zu den fremden Burichen, wenn sie nicht ruhig seien, schicke er sie zusammen. Er wurde schließlich an die Lust gesetzt. Die Oberemser verließen auch alsbald das Wirthslocal und trafen auf der Straße wieder mit dem Mühlknecht zusammen; beide Parteien wurden handgemein und erhielt bei dieser Gelegenheit der Letztere 5 Stiche in den Kopf und einen Stich in die linke Schulter, so daß der Stiel des Messers, welches in den Knochen des Schulterblattes eingedrungen war, über der Körperoberfläche herausstand. Es gelang erst am anderen Morgen dem Kreisphysikus zu Usingen, das Messer mittelst einer Schmiedezeange (!) herauszuziehen. Der Verletzte war in Folge der ihm zugefügten Wunden über 2 Wochen arbeitsunfähig. Der Maurer, welcher das Messer führte, erhält eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und sein College, der sich eines gefährlichen Stodes bediente, auch den Hauptthäter angereizt hatte, 4 Monate Gefängnis.

— (Schöffengericht. Sitzung vom 24. Febr.) Ein Uhr- und Regenschirmflicker aus Hangenmellingen, wohnhaft in Biedrich, wird wegen Bedrohung zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Ein hiesiger Kellner hat wegen Diebstahls von 4 Silber 3 Wochen und wegen Unterschlagung eines Grades im Werthe von 5 Mark 14 Tage, im Ganzen 4 Wochen Gefängnis zu verbüßen und die Kosten zu tragen. — In einer hiesigen Wirthschaft sollte eines Abends eine Fremdenperson durch Schutkleite Haft genommen werden. Darüber war ein Hausburche aus Frankfurt, der ihr Gesellschaft leistete und etwas angetrunken war, so erboht, daß die Verhaftung zu vereiteln suchte und bei dieser Gelegenheit ruhestörende Lärm verursachte. Der Angeklagte hat eine Geldstrafe von 20 Mark zu zahlen, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 4 Tage Haft treten. — Drei hier in Arbeit stehende Mehrgewerburichen, die im Monat November v. J. in einer Wirthschaft in der Schulgasse durch Schlägerei Stande verursachten, hatten der Aufforderung des Wirths, sein Local zu verlassen keine Folge geleistet. Sie haben sich sonach des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und wird der eine Angeklagte zu 10 Tagen und die beiden anderen zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt.

KB (Jugendliche Arbeiter.) Das Königl. Handels-Ministerium hat in einem Specialfalle über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter Fabriken dahin entschieden, daß der Unterricht der in Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter in jedem Falle nach einem von der Schulaufsichtsbehörde besonders genehmigten Lehrplane erfolgen muß und daß die §. 135 Abs. 3 für die Beschäftigung von Kindern in Fabriken aufgestellten Bedingung nur dann erfüllt ist, wenn hinsichtlich des Schulunterrichts derselben die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde vorliegt und die Arbeitskarten die entsprechende Angabe enthalten. Bei Ertheilung der hiernach erforderlichen Genehmigung ist in jedem Falle der Schlußsatz der Bestimmung ad V. des Ministerial-Erlasses vom 26. November 1878 berücksichtigen, wobei bemerkt wird, daß es nicht ausgeschlossen ist, die Ertheilung der Genehmigung in dem Falle, wenn ein den in diesem Erlass aufgestellten Anforderungen entsprechender Unterricht nicht in anderer Weise gesichert werden kann, davon abhängig zu machen, daß die Zahl der Arbeitsstunden unter das gesetzlich zulässige Maß vermindert werde. Die Ortspolizeibehörden sind daher angewiesen worden, bei den vorzunehmenden Revisionen darauf Bedacht zu nehmen, ob die Arbeitskarten in Fabriken beschäftigten Kinder die erforderliche Angabe über den Schulunterricht enthalten.

— (Die Gewerbesteuerrolle) der Stadt Wiesbaden pro 1880 ist an die Bürgermeisterei hier zurückgelangt und wird die letztere die Gewerbetreibenden von dem ihnen für das künftige Jahr auferlegten Steuerfuss in Bälde Kenntniß geben.

— (Städtisches.) Behufs Einleitung von Verhandlungen wegen Vertragsleistung zur Verlegung des unter den Häusern der Tannusstr. No. 4-22 belegenen alten Schwarzbachgebödes in die westliche Fahrbahn dieser Straße waren gestern Vormittag die betreffenden Interessenten in dem Stadtbauamte versammelt.

— (Gewerbliches.) In der am verfloffenen Samstag Abend gehaltenen Sitzung des Vorstandes des Local-Gewerbevereins unter Mitwirkung der Fachcommission für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wurde letztere von dem Vorsitzenden über ihre Obliegenheiten, namentlich über die Beaufsichtigung der Anfertigung der zur Ausstellung bestimmten Arbeiten, instruiert. Einschließlich der von uns bereits mitgetheilten Annahmen sind deren jetzt 106 erfolgt. Als Ausstellungslocal ist der „Schwarzbach-Schirm“ in Aussicht genommen.

* (Der Wiesbadener Lehrerverein) hält seine Monatsversammlung Samstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr im „Hotel Dachs“ nach der Tagesordnung: 1) die Köfener'sche Nechennachricht, 2) Hoffmann und T. Handbiller beim Schreiben und 3) neue geographische Karten für die Hand der Schüler.

— (Personal-Nachricht.) Der früher hier als zweiter Capellmeister fungirende, von hier nach Usingen versetzte Herr Pfarrer Kaumann der zuletzt Gymnasiallehrer und Witzprediger in Worms, ist von dem Gemeinderath zu Gießen als erster Stadtpfarrer erwählt. Er wird am 1. April d. J. in seine neue Stelle eintreten.

* (Mellini-Theater.) Herr Mellini, der mit vielem Aufwand die Räume des Saison-Theaters förmlich zu einem höchst behaglichen Winter-Theater eingerichtet hat, eröffnet am nächsten Sonntag den 29. Februar seine überall Aufsehen erregenden Vorstellungen. Gelegentlich seiner dortigen Vorstellung in Frankfurt a. M. schrieb der dortige „General-Anzeiger“: „Seitern hatten wir Gelegenheit, der 50sten Vorstellung des Herrn Director Mellini beizuwohnen und constatiren mit Vergnügen, daß sich dieselbe wirklich zu einer Fest-Vorstellung gestaltete, denn das sehr zahlreiche und höchst gewählte Publikum überhäufte Herrn Mellini mit Beifall und die Letztere auch gerade heute bei so guter Laune und übersprudelndem Muth das Publikum aus dem Saal nicht herauskam. Das Programm einer Fülle neuer Piesen, von denen aber namentlich am Schluß der ersten Abtheilung „die schwebenden singenden Engelstöpschen“ das größte Aufsehen erregten. Fünf reizende Mädchensköpfe mit blonden Locken schwebten über dem Körper in freier Luft und executirten einen Chor (Abendlied von Schubert) in ganz vortrefflicher Weise. Während der Production zogen Hintergründe Wolken vorüber, welche die Illusion noch erhöhten, so daß Aug' und Ohr im höchsten Maße entzückt und man sich von selbst Staunen erst dann erholte, als langsam der Vorhang das eben Gesehene unseren Blicken entzog. Den Schluß der gestrigen Vorstellung bildeten die großartigen Geister-Erscheinungen, in denen jedesmal der rothe Teufel durch seine Lustsprünge und Gliederverrenkungen am meisten Geisterlichkeit erreichte.“

* (Zur Vermeidung) von Scenen wie diejenige, zu welcher die in No. 45 d. Bl. erwähnte Thierauflärei Veranlassung gab, wäre es geboten, daß die Besitzer hiesiger Hunde diese so lange in ihren Gehöften behalten, damit derartige unsittlicher Scandal auf den Straßen in Gegenwart von Kindern u. nicht mehr vorkomme.

— (Brillanten-Diebstahl.) Der hiesigen Polizei ist von Gießer die amtliche Mitteilung zugegangen, daß in der Nacht zum Samstag daselbst ein bedeutender gewaltthätiger Diebstahl an Brillanten, Perlen, Gold und Silber mittels Einbruchs und Einsteigens in ein bewohntes Gebäude ausgeführt worden.

○ (Vermißt.) In Viebrich wird der 13jährige August Weiland seit mehreren Tagen vermißt. Die tiefbetrübte Mutter hat deshalb die Behörden gebeten, ihr bei der Ermittlung des verlorenen Sohnes behilflich zu sein und sind deshalb auch die amtlichen Nachforschungen im Gange.

— (Diebstahl.) Vorgestern arreirte der Gendarm in Frauenstein einen Mann, angeblich aus dem Amte Hadamar, welcher in einem Speisecarladen beim Betteln, als sich die Eigenthümerin in ihr Wohnzimmer zumholen einer Gabe entfernte, aus der Ladenschublade 2 Rollen Kupfergeld im Betrage von 2 Mark gestohlen hatte. Er war des Diebstahls geständig und wurde der Königl. Staatsanwaltschaft dahier vorgeführt.

* (Wiedergefunden.) Das Fuhrwerk des Niederwallufer Milchlieferanten, dessen Entweichen mitgetheilt wurde, ist erst am Dienstag Nachmittag im Felde bei Mosbach von einem Flurhühner aufgefunden und seinem Eigenthümer „in tausend Vergnügen“ unverfehrt wieder zugestellt worden. Er kam mit dem einzigen Schaden davon, die eintägige Milchlieferung eingebüßt zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

* Wiesbaden, 25. Febr. (Königliche Schauspiele.) Daß die activen Kräfte unserer Bühne zu höheren Leistungen auf dem Gebiete des klassischen Schauspiels befähigt sind, hat die geistige Vorführung der Shakespear'schen Tragödie „Antonius und Cleopatra“ bewiesen. Dieses Stück gelang nur selten in Scene, und hier wurde es zum ersten Male vorgeführt. So wenig wir dem bisherigen Ufus, das Repertoire mit gehalten und haltlosen Novitäten zu füttern, das Wort reden konnten, so anerkennender müssen wir über die Aufnahme der genannten Tragödie uns aussprechen, mit der unsere Bühne einen Vorprung gewonnen, wie beinahe seiner Zeit mit „Manfred“. Wenn man dieser Shakespear'schen Dichtung so selten begegnet, so mag dies seinen nächsten Grund in der Schwierigkeit der Darstellung der „Cleopatra“ haben, da nicht jede Bühne über eine tüchtige Repräsentantin derselben verfügt. Ehe wir diesen Hauptcharakter etwas näher beleuchten, müssen wir uns in dem Stücke selbst orientiren. Man nimmt an, daß es 1607–8 (Shakespear begann 1586 mit „Titus Andronicus“ und beendete 1613 mit „Heinrich VIII.“), also noch in der vollen Blüthezeit des Dichters, geschrieben sei, und in der That muß es dessen reifen Werken zugezählt werden, wenn es auch nicht auf der Höhe des „Cäsar“, als dessen Fortsetzung es zu erachten ist. Beide sind historische Zeit- und Personengemälde; im „Cäsar“ erscheint die republikanische Zeit im Kampfe mit der monarchischen Strömung, im „Antonius“ treten die oligarchischen Elemente der letzteren in ihrer Sonderung und ihrem inneren Widerstreit hervor, bis der Cäsarismus die Oberhand und Alleinherrschaft gewinnt. Dort galt es, Charaktere und eine größere geschichtliche Zeit zu schildern, und Shakespear vollbrachte diese Aufgabe mit Reichthum an schönem Detail und mit wohlgefügter, durchaus verständlicher Handlung und schuf so das vollendetste seiner Römer-Dramen; hier galt es mehr einem moralischen Grundgedanken, nämlich dem, daß Genuß und Thatkraft sich gegenseitig ausschließen, daß die glänzenden Gaben der Natur unter der Anechtung der persönlichen Leidenschaft nichts Großes zu leisten vermögen und daß die moralische Unbeständigkeit auch die Unbeständigkeit und den Umsturz des Glücks zur Folge hat. Shakespear ist in der historischen Unterlage dem Plutarch treu geblieben; diese Treue bedingt aber auch eine dramatische Schwäche des Stücks — es fehlt an einer einheitlichen, fortschreitenden Handlung. Letztere schiebt sich in einzelnen Stößen, von denen keiner zur vollen Auszeichnung gelangt, vorwärts, und somit ist das Verständnis und die Uebersicht erschwert. Was den Helden betrifft, muß dessen eigentliche Größe aus besserer Zeit vorausgesetzt werden, und sein Verhalten in einzelnen Situationen macht die Motivirung nicht verständlich; die Concentrirung liegt also mehr in dem persönlichen Verhältniß zwischen „Antonius“ und der bühlerischen „Cleopatra“. Es wäre Ueberflüssig, wollten wir den Gang der Tragödie darstellen; die meisten Shakespear'schen Angaben geben einen solchen zu jedem einzelnen Stücke, und noch größerer Ueberflüssig, wollten wir uns in die Geschichte vertiefen; jedes Geschichtswert und jedes Conversationslexicon gibt Aufschluß in Fülle hierzu; aber einen genaueren Blick müssen wir auf den Hauptcharakter des Stücks, die „Cleopatra“, werfen. (Schluß folgt.)

* (Der Phrenologe Dr. Schöbe) ist vorgestern in Frankfurt a. M. gestorben.

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (7. Sitzung vom 24. Febr.) Präsident v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Am 11. Febr. wurde das Protokoll der 6. Sitzung vorgelesen. Der Reichstag ist durch die Schelling und mehrere Bundes-Commissarien. Präsident Graf von Arnim-Boitzenburg theilt zunächst mit, daß ein Gesetzentwurf, betreffs Erhöhung der Brauksteuer, an das Haus gelangt sei. Der Gesetzentwurf, betreffs die Schiffsmeldungen bei den Consulaten, wird ohne Discussion

nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. — Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Etats und zwar zunächst der der Marineverwaltung. Bei Capitel 45 (Admiralität 477,810 Mark) interpellirt Abg. Richter den Chef der Admiralität bezüglich der jetzt neu einzuführenden Abänderung beim Untercommando. — Chef der Admiralität v. Stosch: Die jetzigen Zustände hätten es wünschenswerth gemacht, bei den Rudern von der Handbewegung abzugehen und eine maschinelle Einrichtung dafür einzufügen. Bezüglich der Nichtigkeit seines Steuerrechts berufe er sich auf die Zeugnisse der nautischen Vereine. Bis jetzt habe das Commando in der Weise ausgegeben werden müssen, daß man ein Commando den betreffenden Leuten zurief, mit dem Arme ihnen jedoch die entgegengesetzte Richtung zeigte. So sei es gekommen, daß die Leute bei großer Aufregung das Commando verkehrt ausgeführt hätten, wie es auch bei der traurigen Katastrophe von Folkestone der Fall gewesen. Diese Katastrophe sei es gewesen, welche ihn zu der wiederholten Forderung gezwungen habe, für alle Nationen das bisherige verwirrte Commando aufzuheben und ein einheitliches, einfaches an seine Stelle zu setzen. Die Kaiserliche Marine habe denselben Wunsch ausgesprochen, sich jedoch für zu schwach gehalten, allein mit dem vereinfachten Systeme vorzugehen und ihn deshalb dazu aufgefordert. Er sei dieser Aufforderung gefolgt und hoffe, daß seine Maßregel sich bewähren werde. — Abg. Meyer (Bremen) hält das neuere System theoretisch zwar für richtiger, sieht jedoch eine Schwierigkeit darin, daß die jetzigen Praktiker sich an dasselbe schwer gewöhnen würden. Jedenfalls würden in der Zeit des Ueberganges viele Confusionen und Collisionen neu eintreten. Wenn dies aber auch noch zu überwinden sei, so sei doch sehr bedenklich der Umstand, daß, wenn ein ausländischer Lootse vor einem fremden Hafen nach alter Methode commandirte, unsere Matrosen genau das entgegengesetzte Commando ausführen. Er hätte gewünscht, daß eine Vereinbarung aller seefahrenden Völker bezüglich eines Steuerrechts zu Stande gekommen wäre, er bäte nochmals in dieser Richtung vorzugehen und bevor die Einigung erzielt sei, unter neu eingeführtes noch nicht zur Ausführung zu bringen. — Chef der Admiralität v. Stosch weist darauf hin, daß die Lootsen an Bord stets erst sagten, nach welchem Systeme commandirt werde und deshalb eine Confusion nicht vorkommen würde. — Abg. Dr. Hänel kommt auf den Untergrund des „Großen Kurfürst“ zurück und muß in dieser Beziehung wiederum eine Anklage gegen den Chef der Admiralität erheben. Der von ihm im vorigen Jahre verprochene amtliche Bericht sei noch nicht erschienen und doch habe der Chef der Admiralität als constitutioneller, verantwortlicher Beamter die Pflicht, den Reichstag über die Gründe eines so weitgehenden Unglücksfalles aufzuklären. Er frage deshalb nochmals, wann der Bericht geliefert werden würde. — Chef der Admiralität v. Stosch weist darauf hin, daß im Beiblatt des Marine-Verordnungsblattes die Verhandlungen actenmäßig veröffentlicht seien. Ein Mehreres, als in dieser Veröffentlichung stünde, sei gegenüber höheren Interessen unzulässig. — Abg. Dr. Lasker fragt, ob damit die ganze Angelegenheit vor dem Reichstage erledigt sein solle. Wenn man nicht näher auf die Sache eingehe, stehe man sich vor dem eigenen Volke und den anderen Nationen bloß. Im Interesse des Volkes und zur Verhütung desselben werde er einen Antrag stellen, den Chef der Admiralität aufzufordern, einen offiziellen eingehenden Bericht zu liefern. — Abg. Dr. Hänel hat inzwischen den Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen, den Chef der Admiralität als verantwortlichen Stellvertreter des Reichskanzlers aufzufordern, einen Bericht über die Katastrophe des „Großen Kurfürst“ dem Reichstage vorzulegen, kommt jedoch dem Wunsche des Abg. Lasker entgegen, daß über diesen Antrag in einer besonderen Sitzung beschlossen werden möge. — Nachdem Abg. v. Malzahn-Gülz sich noch für das neue Commando erklärt, wird Tit. 1 und nach ihm der Rest dieses Etats ohne Debatte bewilligt. — Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung fragt Abg. Stettin über die Höhe der Gerichtskosten. — Staatssecretär im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling erwidert, daß bezüglich dieser Herabminderung die Einzelstaaten die Initiative ergreifen müßten. — Abg. Kasper unterstützt die Frage, wünscht aber gleichzeitig eine Revision des Gerichtsvollzieher- und Advokatenwesens, und zwar möglichst bald, da nicht nur im Publikum, sondern auch unter den Richtern eine große Verwirrung herrsche. — Auch Abg. Windthorst richtet an den Chef des Reichsjustizamts die Bitte, diese Frage in Bezug der Kosten in erste Erwägung zu nehmen; eine Finanzquelle solle und dürfe die Justizpflege nicht sein. — Diesem Wunsche schließen sich auch die Abg. Dr. Freund und v. Malzahn-Gülz an; letzterer hält indessen die Zeit noch nicht für gekommen, um eine materielle Revision der Reichsjustizgesetze einzutreten. — Dr. v. Schelling erwidert, daß er bereits Anstalten getroffen habe zur Herabminderung der Gerichtskosten. — Abg. Dr. Dechselhäuser sucht die Nothwendigkeit einer Revision der Actengesetze nachzuweisen und auszuführen, daß bei dieser Revision die wirtschaftliche Seite ins Auge gefaßt werden müsse. — Staatssecretär Dr. v. Schelling erklärt, daß er der Anregung des Vorredners gern folge und den Wunsch theile, daß das Gebäude des Actenrechts unter Dach kommen möge, noch bevor eine neue Springfluth von Gründungen eintrete. Er habe deshalb bereits commissarische Beratungen veranlaßt und hoffe, daß bei denselben die Ansichten des Vorredners ihre Vertretung finden werden. — Abg. v. Hellendorff ist der Ansicht, daß diese Reform gar nicht mehr aufgeschoben werden könne. — Abg. Richter (Hagen): Man dürfe nicht vergessen, daß der ganze wirtschaftliche Aufschwung der neuen Zeit ohne das Actiengeze nicht eingetreten wäre. Redner führt dann aus, daß gerade das Verstaatlichungssystem der Eisenbahnen den Schwindel begünstige und warnt davor, den Namen des Reichskanzlers mit solchen Gründungen in Verbindung zu bringen, wie z. B. in dem Project der Süddeutschen Eisenbahn. — Der Staatssecretär des Finanzamts Scholz erklärt, an

bieser Stelle auf das Samoa-Unternehmen nicht eingehen zu wollen. — Nach einigen Worten des Abg. v. Kardorff wird der Etat ohne weitere Discussion in seinen einzelnen Titeln bewilligt. — Es folgt der Etat des Reichsschatzamtes. Bei Cap. 68, Tit. 8 (Münzwesen) erhebt sich eine Discussion zwischen dem Abg. Dr. Bamberger und dem Staatssecretär Scholz über die Stiftung der Silberverkäufe. Letzterer erklärt dabei, daß es durchaus nicht in der Absicht der Reichsregierung liege, den Thaler wieder in den Verkehr zu bringen und auch kein Grund vorliege, anzunehmen, daß die Reichsregierung ihre Münzpolitik ändern wolle. — Abg. Dr. Bamberger setzt in einer sehr langen Rede noch einmal seine Ansichten über die Münzreform und über die Silberverkäufe auseinander und erklärt sich durch die Versicherung des Staatssecretärs Scholz für befriedigt. Er wünsche zu erfahren, wie viel Gold und Silber in der Reichsbank vorhanden sei und ist der Ansicht, daß kaum so viel Gold da wäre, um die im Umlauf befindlichen Banknoten zu decken. — Der Bundescommissar Geh. Rath Schraut erwidert, daß der Stand der Bank zu derartigen Befürchtungen keine Veranlassung gebe. — Abg. v. Kardorff befragt eine Rückkehr von der Goldwährung zur Doppelwährung, da die Erfahrung gezeigt habe, daß erstere große Nachteile mit sich führe. — Nachdem Abg. Dr. Bamberger die schädigende Wirkung der Goldwährung bestritten, wird die Discussion geschlossen, die Position bewilligt und die Fortsetzung der Berathung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

(Reichsgerichts-Entscheidungen.) Jeder Mitbewohner eines Hauses ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 10. December 1879, befugt, solche Personen, die sich ohne jedwede Befugnis im Hausflur, auf den Treppen oder in einem sonstigen, von den Hausbewohnern gemeinschaftlich benutzten Raume aufhalten, wegzunehmen; die Nichtbeachtung dieser Anweisung ist, auf den Antrag des Ausweisenden, als Hausfriedensbruch zu bestrafen. — In Bezug auf die Verkaufsanfordernngen von „Gummirtafeln“ und „Vorrichtungspräparaten“ in Zeitungen oder in anderer Weise hat das Reichsgericht, I. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 15. December 1879 folgende bemerkenswerthe Entscheidung gefällt: Eine Annonce, deren Vorlaut an sich unerschwinglich erscheinen mag, welche aber objectiv ihrer nicht mißzuverstehenden Bedeutung nach einen unzünftigen Inhalt birgt, und welche der Annoncierende mit Kenntniß und im Bewußtsein ihres straflichen Inhalts veröffentlicht hat, ist als eine unzünftige zu betrachten und der Annoncierende resp. der Drucker sind aus §. 184 des Strafgesetzbuchs wegen Verbreitung einer unzünftigen Schrift zu bestrafen.

(Postalisches.) Der „Reichs-Anzeiger“ publiziert eine Bekanntmachung, wonach in Folge einer Beschwerde der österreichischen Regierung von nun an alle Waffensendungen, welche mit der Post durch Oesterreich-Ungarn befördert werden, einen Waffengeleitchein der Bezirkshauptmannschaft haben müssen, in deren Sprengel die Eingangsstation liegt. Tabaksendungen nach Italien über Oesterreich-Ungarn müssen eine Durchfuhrbewilligung des österreichischen Finanzministers haben. Ohne diese Begleitpapiere wird die deutsche Post Sendungen nicht mehr annehmen.

(Aus St. Petersburg) bringt das „Berl. Tagebl.“ über die Situation dortselbst folgende Nachrichten: „Man will von einem Briefe wissen, den der Kaiser nach der Explosion am 20. ds. Abends in seinem Schlafzimmer gefunden hat, des Inhalts, der Kaiser solle nicht glauben, daß er sich am Jubiläumstage (2. März) die silberne Krone würde aufsetzen können, wohl aber würde Petersburg am Abend des Jubiläumstages eine Illumination zu sehen bekommen, wie die Residenz sie noch nie erlebt. Die Bevölkerung befindet sich in Folge dessen Brandstiftungen. Die Furcht ist vermehrt durch einen Brand der Moskauer Forstakademie, welchen man den Revolutionären zuschreibt. Seitens der Polizei sind besondere Vorichtsmaßregeln gegen eine Feuersbrunst in den Höfen und Häusern anbefohlen. In jedem Hofraum müssen große Büten mit Wasser zum sofortigen Gebrauche bereitstehen. Die russische „St. Petersburger Zeitung“ bekräftigt die Bestimmungen der Palais-Verwaltung, durch welche es ermöglicht sei, daß der betreffende Verbrecher in das Winterpalais gelangen konnte. Das Blatt betont, daß dies nach dem Nachtragelament einem Arbeiter mit Handwerkszeug in der Hand als bester Legitimation leichter gemacht werde, wie einem anständig gekleideten Menschen und selbst Offizieren und Generalen. Außerdem sei das Palais dem directen Nachbeseugniss der regulären Petersburger Polizei verschlossen. So dürfen beispielsweise die Polizei- und Untersuchungsrichter einen im Palais verborgenen Verbrecher erst nach eingeholter Erlaubnis der Palais-Verwaltung arrestieren. Der „Golos“ erwähnt die Einwohner der Hauptstadt zur Ruhe und bezeichnet die circulirenden Gerüchte als übertrieben. Die Situation sei ernst, eine Panik jedoch ungegründet. — Das Befinden der Kaiserin soll sich abermals verschlimmert haben. Allerdings sind die Meinungen der beiden behandelnden Aerzte über die Ausdauer der noch vorhandenen Kräfte getheilt. So befürchtet der Leibarzt Alschewski eine sehr baldige Auflösung, Professor Botkin glaubt dagegen an ein längeres Hinziehen der Leiden der hohen Dulerin.“

Vermischtes.

(Jean Paul confiscirt.) Der literarische Eifer eines Scherlehlings hat hier, wie das „Deutsche Montags-Blatt“ erzählt, in den letzten Tagen tragikomische Folgen gehabt. Ein Lehrling der Gustav Hempel'schen Officin, des bekannten Klassiker-Verlages, hatte sich nämlich ein in derselben gedrucktes Schriftchen zu intimerem Studium eingesteckt, und als der Un-

glückliche das Büchlein auf der Straße einem Bekannten zeigte, fiel einem in der Nähe stehenden Schuhmann der blutrothe Einband und dann der Titel des Buches auf, hinter welchem er eine gräßliche Verurtheilung wider das Socialstengesez vermuthet haben mochte. Confiscation des gefährlichen Buches durch den Schuhmann und Tags darauf hochnotpeinliche Haussuchung in den ehrwürdigen Räumen des Hempel'schen Verlags waren die unmittelbare Folge. Freilich fand man dort nur Götze, Schiller, Lessing u. s. w., aber durchaus keine Socialisten und Nihilisten vor. Und das Büchlein, das all' dies verschuldet? Nun, es führt den ominösen Titel „Freiheitsbüchlein“ und sein Verfasser ist kein Geringerer, als — Jean Paul Friedrich Richter. Es ist jene im Jahre 1805 bei Cotta in Tübingen erschienene kleine, lebenswürdige Schrift, in welcher der gemüthreiche Pöck gar viel von seiner Liebe und Verehrung für den Herzog Carl August von Weimar zu erzählen hat, eine Schrift so harmlosen Inhalts, als nur möglich.

(Das Künstlerpaar Niemann) wurde am 23. Februar in Berlin durch die Geburt eines Knaben beglückt.

(Frühlingsboten.) In Eisenach sind am 19. c. bereits die ersten Staare und Finken und in Berlin die Störche als Quartiermacher des Frühlings angekommen.

(Adele Spitzeder.) Aus München wird berichtet, daß die verheirathete Spitzeder wieder 200,000 Mark Schulden gemacht und herrlich und in Frieden gelebt hatte.

(Erst das Geschäft und dann das Vergnügen.) Die „Deutsche Jg.“ gibt eine Liste von Wiener Künstlern und Künstlerinnen, die neben ihrer Kunst sich auch dem — Geschäfte widmen. „In Wahrheit“, schreibt sie, „wenn auch nicht ohne heitere Ueberraschung für den Leser, wird in den Kreisen der Oper seit Jahren ein schwunghafter Handel mit den verschiedenartigsten Artikeln getrieben. Cravatten, selbst vergoldete Occarinen, Regenschirme, Würste, selbstgezeugte volkstümliche Männer-Chöre, billige Toilette-Seifen, Noten-Copiaturen, Meerischaum-Bildhauerereien, Spirituosen, selbstverfaßte philosophische (!) Brochüren gehören ebenso sicher zu den lukrativen Nebenerwerbsartikeln der unternehmenden Kunst-Gemeinden, als sich in denselben aus rein collegialischer Zuvorkommenheit eine nicht geringe Anzahl speculativer Rückkaufshändler gefunden hat, die mit überraschendem, gleichgültigem Gleichmuth die für sie schmerzlose Operation des „Gewöhnlichen fünfzig Procent“-Nehmens auszuführen bemüht sind. Auch in den hohen und höchsten Kunst-Sphären hat sich ein industrieller Sinn eingebürgert. Ein Mimiker betreibt ein in den fashionabelsten Kreisen beliebtes Wäldchen-Geschäft, während ein Groteskstänzer jede Stunde, die ihm seine Kunst zu freier Verfügung stellt, rastlos benützt, um jene zierlichen Fußbelleidungen hervorzuzaubern, mit denen die Ballet-Grazien ihre magnetisirenden „Ballet-ausführer“; einer unserer tüchtigsten Opernsänger erfreut sich einer „in besten Betrieb stehenden Eisen-Troblerei“, für welche er unverdrossen sammeln einer der agiliten Tänzer betreibt einen Mode-Salon in der inneren Stadt, ein jubilirter Mimiker unterhält seit Jahrzehnten eine Garfische, treffliche italienischen Nationalspeisen“ und hat die jeweiligen Stagione-Sterne zu seinen Gästen gezählt. Der vor Kurzem pensionirte treffliche Geiger unterhält eine Stadt- und kunstweltbekannte permanente Ausstellung exotischer Thiere, während zwei Mitglieder der Oper einen billigen Ausverkauf nach nicht aufgeführter Opern projectiren. In den „höchsten“ Kreisen ist es von einem hochbezahlten Tenor in ganz Europa berühmter — Spitzhandel interessant, sowie daß einer der trefflichsten Mimiker mit denselben brillanten Erfolgen, die ihm durch ein Vierteljahrhundert bei der Bühnentreu geblieben, ein Balantriegeschäft in der Stadt persönlich betreibt und dadurch so populär geworden ist, daß eine naive Galerie-Besucherin während eines Tableaus zum Schluß der Mozart-Woche ausrief: „Ah — dort ist Mozart, das ist der Commis aus der Plankengasse!“ Bekannt dürfte sein, daß eine jugendliche dramatische Sängerin an Unermüdlichkeit, aus der Bergwerk ihrer Reife Gold zu gewinnen, mit ihrem Gemahl und Compagnon weiterföhrt, der rastlos Kohle aus anderen Bergwerken zu herbeibringt. Mit einem Regisseur, der vor Kurzem noch ein Matador in Fruchtbäre war, sei dieser klüchtige Auszug geschlossen.“

(Schnelligkeit der Flintentugel.) Aus New-York wird von einem eigenthümlichen Experimente berichtet, das in Gegenwart einer großen Anzahl von Zuschauern von Professor Spive veranstaltet wurde. Es handelt sich darum, die Geschwindigkeit einer Flintentugel zu messen. Es wurde zu diesem Zwecke eine Entfernung von 33 Fuß genommen. Lieutenant Meriam sollte mit einer Creedmore-Wüche zwei Messingdrähte durchschießen, von denen jeder durch einen magnetischen Strom zwei Drahtsilberfäden verband. Einer dieser Fäden befand sich vor der Mündung des Gewehres, der andere 33 Fuß von ihr entfernt. Man hatte zwei Federn versehene Hebel auf eine geschwärzte Glasplatte gestellt, welchen die gleichmäßige Bewegung mitgetheilt werden konnte, und die electricen Verbindungen waren derart eingerichtet, daß beim Durchschießen des ersten Fadens die Spitze des zweiten Hebels auf die Glasplatte fiel und sie beim Durchschießen des zweiten durch Federkraft sofort wieder emporgehoben ward. Die Folge davon war, daß die Spitze dieses Hebels auf der Glasplatte eine ganz kleine Linie beschrieb. Die Spitze des zweiten Hebels die während der Schwingung eines Secundendendels niedergehalten wurde konnte eine größere Linie eintragen. Nach dem Schusse nahm man die Glasplatte und warf vermittelst eines microscopischen Apparates die Linie auf einen Schirm. Dann stellte man die relative Länge der beiden Linien fest und fand, daß die größere 110 und die kleinere 5 Zoll maß. Die Kugel hatte daher zum Passiren der Distanz $\frac{1}{110}$ oder $\frac{1}{33}$ Secunde gebraucht, würde mithin in einer Secunde eine Distanz von 33×22 oder 726 Fuß durchgemessen haben.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Nachwächters** ist alsbald zu besetzen. Körperlich rüstige, nicht über 40 Jahre alte Militär-Anwärter wollen sich alsbald unter Vorlage des Civilversorgungsscheins bei dem Unterzeichneten melden. Das jährliche Gehalt eines Nachwächters beträgt 480 Mark.

Wiesbaden, den 15. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderathe im Einverständniß mit dem Bürgerausschuß festgestellte Fluchtlinienplan für eine Straße im Feldbistritz „Ueberhoben“ (Verlängerung der Wellstrichstraße jenseits der Ringstraße) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten. Derselbe wird vom 25. d. Mts. an **vier Wochen lang** in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präclusivischen Frist von 4 Wochen, also vom 25. Februar bis 23. März c., bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Montag den 1. März Vormittags 10 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikt „Gehr“ **3150 Stück buchene Plänterwellen** erster Qualität öffentlich meistbietend versteigert. Sammelplatz präcis 9 1/2 Uhr Vormittags an der alten Schwalbacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 24. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Lieferung von **Schreib- und Zeichenmaterialien** für das Stadtbauamt pro 1880/81 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermin **Montag den 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Wiesbaden, den 16. Februar 1880. Der Stadtbauamts-
Lemcke.

Submission.

Die Lieferung von **Putzleinen** zur Reinigung der städtischen Localitäten pro 1880/81 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Submissionstermin **Montag den 1. März d. J. Vormittags 11 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1880. Der Stadtbauamts-
Lemcke.

Submission.

Das **Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Defen in den städtischen Localitäten** in der Zeit vom 1. April 1880 bis dahin 1881 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Submissionstermin **Montag den 1. März d. J. Nachmittags 3 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst die Submissionsbedingungen zur Einsicht offen liegen und Submissionsformulare abgegeben werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1880. Der Stadtbauamts-
Lemcke.

Submission.

Die Anlieferung des Bedarfs an **Fluß- und Grubensand** resp. **Kies** für die städtische Verwaltung pro 1880/81 soll im

Submissionswege vergeben werden. Offerten sind versiegelt und mit Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin **Dienstag den 2. März c. Vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 27, einzureichen, woselbst die Submissionsbedingungen zur Einsichtnahme offen liegen und Submissionsformulare verabfolgt werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1880. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an **Seife, Petroleum, ge- läutertem Del und Lampendocht** für die städtische Bauverwaltung pro 1880/81 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Submissionstermin **Mittwoch den 3. März c. Vormittags 10 Uhr** im Stadtbauamt, Zimmer No. 27, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1880. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die **Anfuhr von Baumaterialien** von den hiesigen Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen für die Zeit vom 1. April 1880 bis dahin 1881 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermin **Montag den 8. März c. Vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1880. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Notizen.

Heute Donnerstag den 26. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung guterhaltener Mahagoni- und Kirschbaum-Möbel, Bettwerk etc., in dem Versteigerungs-Saale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die an dem Neubau der Gewerbeschule hieselbst vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, in dem Bureau des Herrn Stadtbauamts-Verwalters Lemcke, Zimmer No. 31 des Stadtbauamts. (S. Tgbl. 46.)

Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt Salzlad No. 9 in der Oberförsterei Rambach. Zusammenkunft auf der Nebenbach-Niederhauener Chaussee am sog. „Rothem Kreuz“. (S. Tgbl. 44.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Parfümerie-Artikeln etc., in dem Auktions-Saale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr:

Bierbrauerei-Versteigerung der Herren Bruch & Besterkamp dahier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. Tgbl. 46.)

Aufruf!

Da die für den Winterwald aus öffentlichen Mitteln bewilligten Beihilfen allein dem dortigen Nothstande nicht abhelfen können, so wenden sich die Unterzeichneten an die Bewohner des Regierungsbezirks mit der Bitte, zur Milderung der Noth möglichst beizutragen. Es fehlt vor allem an Lebensmitteln und an Saatgut. Zur Beschaffung derselben bitten wir um Geldbeiträge. Schon oft haben wir in diesem Winter mit Bitten für Arme und Nothleidende uns an die Bewohner des Regierungsbezirks gewandt, aber noch einmal klopfen wir an, handelt es sich doch um uns Nahestehende, um Angehörige unseres Regierungsbezirks.

Jeder der Unterzeichneten wird gerne jede Gabe in Empfang nehmen. Ueber dieselben wird öffentlich quittirt werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1880.

v. **Burm**, Regierungs-Präsident. **Mollat**, Oberregierungs-
v. **Ischudi**, Oberst a. D. **Graeber**, Commerzienrath.
v. **Geemster**, Präsident a. D. **Lanz**, Oberbürgermeister. **Bayer**,
Regierungs- und Schulrath. **Dr. v. Strauß** und **Torney**,
königl. Polizei-Director.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in das **Tüncherfach** einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvoll
Wilhelm Cramer, Tüncher,
Steingasse 24.

Eis

von reinstem Quellwasser, aus meinen dazu eigens eingerichteten neuen Anlagen, ist fortwährend zu haben in der Eishandlung von 6498 **H. Wenz**, Conditor, Spiegelg. 4.

Dampfsägewerk

mit 3 Vollgattern, Kreis- und Bandsägen
C. Kausch

in Reunkirchen bei Saarbrücken. 221
Specialität: Feinere Eichen-Schnittwaare.

I Burbacher Träger I

in allen Profilen zu den billigsten Preisen bei
W. Philipp, Wiesbaden,
8 Dambachthal 8.

6996

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Bur
Stadt Frank-
furt.

14379

Ph. Zimmerschied.**I^a Ruhrkohlen I^a,**

3844

Ia Ofenkohlen, Ia gewaschene Ruhrkohlen, Buchenscheitholz,
sowie Kiefern-Anzündeholz empfiehlt en gros & en détail
Friedrichstraße **Jacob Weigle**, Friedrichstraße
No. 28. No. 28.

In meinem Holzgeschäft Marktstraße 1 habe ich stets
großen Vorrath trockener Eichenbiele in verschiedenen
Dimensionen (preiswürdig) auf Lager. Auch werden daselbst
Bau- und Werkholzstämme geschnitten und billigt
berechnet. **A. Dochnahl**. 5515

Herrenkleider werden reparirt und chemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz ge-
worden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.
187 **W. Hack**, Häfnergasse 9.

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
171 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Auszüge

werden unter Garantie bestens besorgt durch
Wintermeyer, Häfnergasse 15. 6267

Kanapes, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
4593 **A. Schmidt**, Tapezire, Faulbrunnenstraße 1.

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen ge-
flochten und reparirt. **K. Eckert**, Adlerstraße 3. 6212

Ein Federwagen mit Kasten, für jedes größere Geschäft
passend, ist zu verkaufen Grabenstraße 24. 6197

Eine gute Güterrolle mit hohem Flaschenkasten ist wegen
Geschäfts-Veränderung zu verkaufen. Näh. Exped. 6198

Eine Heb-Maschine, 2 große Treppen, 1 Ladenthüre und
Rolläden, fast neu, billig zu verk. Dornienstraße 21, Part. 6189

Wasche zum Bügeln wird angen. Näh. Kirchgasse 29. 5876

Ein sehr schöner, gut dressirter und sehr wachsamer
Wachtel-Hund (Männchen) zu verkaufen. Näh. Exp. 5806

Dickwurz sind zu haben Adelheidstraße 71. 5031

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.,

Kalbsteisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pfg.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.

fortwährend bei **Schaumburger**, Metzgergasse 29.

Täglich frische Eier à 10 Pf. zu haben Lahnstraße 2. 658

Frisch eingetroffen: Aechte Pfälzer Kartoffeln, bla-
und blauaugig, sowie Mauskartoffeln bei
6678 **D. Maier**, Marktstraße 12.

Ein geb. Tafelklavier zu verk. Adelheidstraße 24. 671

Ein Pianino sehr billig zu verk. Adelheidstraße 21. 666

Einige Stück gut erhaltene Möbel können abgegeben
werden. Näh. Adlerstraße 21, Hinterhaus, 1 Stiege. 671

Zwei Kanape's (Causen) nebst Stühlen, sowie eine Chais-
longue preiswürdig zu verkaufen Michaelsberg 8, 1 St. 666

Eine große Ladeneinrichtung ganz oder getheilt billig
zu verkaufen 53 Langgasse 53. 666

1 Gastrone, 1 Füllsofa, 1 Kinderbett m. Matraze, Rouleau
1 Reisekoffer, Kupfer, Bücher, Weinsf. zu verk. Mainzerstr. 29. 671

Ankauf von Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 1437

Ein Aushängeschild wird billigt abgegeben Langgasse 5
am Kranzplatz. 671

Parzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) sehr
billig zu verkaufen Helenestraße 11 im Hinterhaus. 613

Gelbe, grüne, geschelte, gehäubte Parzer Kanarienvögel
(Männchen u. Weibchen) bill. zu verk. Kirchgraben 9, 1. St. 366

Parzer Weibchen u. Buchtheke z. verk. Friedrichstr. 30, 5th.

English Lessons by a Lady from London — Conversation
classes on very moderate terms. Miss Owen, Römerbau

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 363

Ein kleines Haus mit 6 Zimmern in der Nähe der Stadt
ist für $\frac{3}{4}$ der Lage mit 1000 Mark Anzahlung zu verkaufen
oder auf ein Grundstück zu vertauschen. Off. unter M. M. 2
an die Expedition d. Bl. erbeten. 685

Ein mittelgroßes Haus, neu und gut gebaut, in an-
genehmer Lage, Wegzugs halber unter coulantem Bedingungen
zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter W. V. 2 beför-
dert die Expedition d. Bl. 645

Das Haus Helenestraße 21 ist unter günstigen Be-
dingungen abtheilungshalber zu verkaufen. Näh. daselbst. 522

20,000 Mark sind auf erste Hypothek gegen doppel-
gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Offerten unter C. H. 98
in der Exped. d. Bl. erbeten. 667

$5\frac{1}{2}$ %ige Hypothek von 6500 fl., pünktliche Zinszahlung
zu cediren. Näh. Exped. 661

24,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelt gericht-
liche Sicherheit sofort auszuleihen. Offerten unter B. J. 83
befördert die Exped. d. Bl. 667

Geld

auf Werthsachen zu mäßigen Zinsen.

D. Levitta, Goldgasse 15. 503

Reelle Offerte

für Standespersonen und Private.

Zur weiteren Ausdehnung eines Geld- und Lombard-Ge-
schäftes, welches außerordentliche Chancen bietet, werden von
einem mit der Branche auf das Beste vertrauten Kaufmann
welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, Kapitalien von
3—30,000 gesucht. Sicherheit wird doppelt gewährt und ein
Nutzen von 300 Mark pro 3000 Mark monatlich ge-
zahlt und garantirt. Nur ehrenhafte Darleiher werden gebeten
ihre Adresse mit der Aufschrift **Z. 31** an das Intelligenz-
Comtoir, Berlin, Kurstraße 14, zu senden. (H. 11159)

Die Annahmestelle

VON

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
befindet sich bei
Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

in Wiesbaden:

gegenüber der Hauptpost, **Zeil 45,** gegenüber der Hauptpost, bei **Feller & Gecks,** Langgasse 49.Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung.** 423

Zwei große, wachsame Hoshunde billig zu verkaufen durch Hundescheerer und -Reiniger Nagel, Hochstraße 2. 6822

Ein Meiler **Feldbausteine, 260,000 Stück,** im Distrikt „Ueberhoben“ ist zu verkaufen. Näheres bei Ch. Maraner, Kolladenfabrik. 6821Für **Wesger** sind zusammengelegte **Wiege-** und **Sackflöhe** zu haben. N. Hochstraße 16.

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Beamtenswitwe, gebildet und von angenehmem Aeußern, sucht Stellung bei einem älteren Herrn oder Dame als Haushälterin, zur Erziehung der Kinder u. Näh. Exped. 6776

Ein junges Mädchen, welches serviren und nähen kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Kapellenstraße 1. 6681

Eine **Württembergerin**, welche schon seit mehreren Jahren in fremden Ländern sich aufhielt und die Stellen als Beischließerin, Erzieherin und Gesellschafterin versah, die französische, italienische und russische Sprache spricht und reich erfahren ist in verschiedenen Leistungen, wünscht sich in ähnlicher Weise zu placiren. Adressen unter **Ch. Tt., Bahnhof Feuerbach** bei Stuttgart, zu richten. 6520

Ein gebildetes Mädchen, welches sehr schön bügeln und fristiren kann, sucht eine passende Stelle bei einer feinen Herrschaft. Eintritt baldigst erwünscht. Näh. Vorm. von 10—12 und Nachm. von 3—5 Uhr Grabenstraße 12 im Bürstenladen. 6707

Ein einfaches, reinliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 6, 3 Treppen hoch. 6701

Ein **Krankenwärter** übernimmt Nachtwache oder Stelle als Diener bei einem kranken Herrn. Näh. Exped. 6857

Ein junger Mann (verheirathet) sucht als Ausläufer in einem Bankgeschäft oder sonst derartige Stelle (cautionsfähig). Näheres in der Expedition d. Bl. 6704

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen kann das **Weißnähen** unentgeltlich erlernen. Näh. Expedition. 6770Für ein feines **Buchgeschäft** wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6534Monatdienst gesucht **Michelsberg 9a** im Laden. 6796

Marktstraße 25 ein reinliches, braves Mädchen gesucht. Näh. 6727

Gesucht ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann. Näh. 6760

Abelhaidestraße 24, eine Treppe hoch, Vormittags von 10 bis 11 Uhr und Abends von 6 bis 7 Uhr. 6760

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen in ein hies. größeres Geschäft gesucht. N. Exp. 5470

Wohnungs Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Eine ältere Dame sucht in einem anständigen, stillen Hause (südlicher Stadttheil), Bel-Etage oder hohes Parterre, eine unmöblirte Wohnung von 3 geräumigen Stuben, Küche und Zubehör. Adressen mit Preisangabe unter G. G. 80 befördert die Exped. d. Bl. 6744

Eine **Villa** oder größere Wohnung in der Nähe des Kurhauses oder Anlagen auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Anzahl der Zimmer und Preisangabe unter P. S. 35 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6371

Angebote:

Adolphsallee, Eingang **Albrechtstraße 19**, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584**Bleichstraße 8** auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259Große **Burgstraße 8** bei A. Reuner ist eine Wohnung mit 3 und eine solche mit 2 Zimmern, Küche u. auf den 1. April an stille Bewohner zu vermieten. 3310**Geisbergstraße 26** sind 2 bis 3 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 6383**Hellmundstraße 27a** möbl. Zim. m. od. ohne Kost z. v. 5452**Herrngartenstraße 15** möbl. Zimmer zu vermieten. 4869**Michelsberg 20** sind im Vorder- und Hinterhaus auf 1. April mehrere Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 4634**Morigstr. 1**, Bel-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482**Nicolastraße 8** ist ein kleines Dachlogis an ruhige Leute ohne Kinder zum 1. April zu verm. Näh. das. Part. 6693**Nicolastraße 12** ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973**Nicolastraße 12** ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Manfard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383**Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße No. 16**, eine möblirte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383**Webergasse 51** ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6376

Zwei möblirte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047Eine herrschaftliche **Villa** mit 10 Zimmern, Garten und allem Zubehör, freie Lage, ist auf April zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Fr. Beilstein, **Bleichstraße 21.** 6824Ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Hellmundstraße 29c**, Parterre. 3542Ein freundlich möblirtes Parterrezimmer ist mit oder ohne Kost billig zu vermieten **Nerostraße 31**, Parterre. 5874Arbeiter erh. Kost u. Logis **Ellenbogeng. 10** im Kleidergesch. 6137Ein reinliches Mädchen oder Arbeiter findet sofort freundliche Schlafstelle **Dranienstraße 6**, Hinterhaus, Dachlogis. 6863Junge Leute erhalten billig Kost und Logis **Marktplatz 7** in der Speisewirtschaft. 302In gebildeter Familie **Frankfurts** finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

Pension für Mädchen.

In einer feingebildeten Beamten-Familie **Wiesbadens** finden **Mädchen**, welche daselbst die Schule besuchen sollen, gute Pension bei gewissenhafter, sorgfältiger Pflege und Beaufsichtigung. Schriftliche Anfragen unter Chiffre X. X. 200 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5499

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

6205

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Rirchner's Chamen-Poren-Öl

gibt dem Teint Weichheit und jugendliche Frische, dient zur Entfernung von Hautleiden aller Art. Bietet sichere und schnelle Hilfe bei Husten, auch Heiserkeit durch 1, höchstens 2 Fußbäder. à Flasche 1 Mk. 50 Pfg. nebst Gebrauchs-Anweisung zu beziehen bei

6421

H. J. Viehöver, Marktstraße 23.

Bekanntmachung.

In dem Versteigerungs-Local **Nerostraße 11** werden täglich neue und gebrauchte **Holz- und Polstermöbel** jeder Art zum Taxationspreise aus freier Hand verkauft.

6221

F. Weimer, Auctionator, 6 Grabenstraße 6.

Wand-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, **Kaiser, 3 Michelsberg 3,** leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 6620

Neue Wagen in großer Auswahl,



als: **Zweispänner-, Glas- und Leder-Landauer, sehr leichte Einspänner-Landauer** mit gleicher Spur, Coupé, Mylord (Halbverdeck), Doggard u. s. w. in bekannter solider Ausführung zu den billigsten Preisen; ferner

gebrauchte Wagen,

3 Landauer, 1 Coupé, 1 Mylord, 2 Glaskaleschen und ein Bread, zum Theil fast neu, sehr billig zu verkaufen in der **Wagenfabrik von**

5218

Gebr. Hofmann in Offenbach a. M.

Ich empfehle mich im **An- und Auskleiden von Todten.** Auch übernehme ich **Nachtwache und Pflege** bei Kranken.

5064

Karl Cäsar, Schreiner, Römerberg 21.

8 Wilhelmstraße 8, Part.

Abreise halber will Herr **Rentner Street** seine **Mobilien in Mahagoni und Nußbaum**, als: compl. Betten, Waschkommode mit Spiegel, Nachtschränke, Salon- und Polstergarnituren, Ofen, eine Nähmaschine, Küchensachen zc., billig verkaufen. **Sämmtliche Gegenstände** sind noch fast neu und können von **Vormittags 9 bis Nachmittags 6 Uhr** angesehen werden. 6847

Eine gut erhaltene **Stimmer-Einrichtung, Eichenholz**, zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. H. 10** an die Exped. d. Bl. 6706

Abreise halber

6748

sind eine gut erhaltene **Plüsch-Garnitur**, ein Klappstisch und verschiedene **Haushaltungs-Gegenstände** zu verk. **Moritzstraße 11.**

Ein neues **Kanape** preiswürdig zu verkaufen bei **Tapezierer J. Stappert, Mauritiusplatz 3.** 6015

Verschiedene **neue Möbel** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 6375

Restaurant Beau-Site

empfehlte

W. Kimpel. 61

Weinhandlung en gros

von **Paul Korn** in **Niederwallu** empfiehlt ihr Lager **original-reiner Rheingauer und Pfälzer Weine**, sowie **Bordeaux.** 641

Suppenkräuter (Julienne),

lofe, giebt ausgezeichnete franz. Suppe. Zu haben bei **J. H. Dahlem, Michelsberg 16.** 6094

Neue Kartoffeln, „ Radischen, neuen Kopfsalat

in frischer Sendung empfiehlt

Georg Bücher,

6851

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX

PRODUITS
ALIMENTAIRES

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS
ALIMENTAIRES

empfehlte:

Für Kinder
mindestens vier Wochen alt:
Oetli's

Schweizer-Milch-Suppe

aus Schweizer Alpenmilch u. Zwieback
wisse schnelllich bereitet

in Mischform oder in Büchsen à 20 harten
Tabletten. Die Tabletten in allen Län-
dern patentirt, sichern das dazu verwan-
dte Milchmehl vollständig gegen das Verderben
durch den Einfluß der Luft; zum Ueber-
flusse ist jede noch in chemisch reines Alu-
miniumpapier gewickelt, man zerbricht die Ta-
bletten in kleine Stücke und kocht dieselben
5-6 Minuten mit Wasser.

Zu haben in den besten Speiserei-Handlungen u. in den Apotheken.

Für Erwachsene u. ältere Kinder
ihre Kraft-Suppenmehle, äußerst billig,
sehr nahrhaft und wohlschmeckend:

Béa

aus geröstetem Mehl von Getreide und
Hälfenfrüchten bestehend, einfach mit Wasser
und Salz zu kochen, bis die Suppe er-
gebunden ist (circa 10 Minuten), etwel-
ches Butter erhöht den Wohlgeschmack; es
können auch Zwiebel, Gemüse, Käse u. s. w.
hinzugegeben werden.

Fleur d'Avenaline

feinstes Hafer-Grüßmehl auf neue Weise
bereitet, mit Wasser (oder auch mit Milch)
wie bei Béa angegeben zu kochen.

Zu haben in **Wiesbaden** bei den Herren:

**A. Schirg, C. Acker, A. Cratz, G. Bücher,
Ed. Böhm, Ph. Müller, H. J. Viehöver, Fr.
Blank, Aug. Engel und A. Mollath.** (H. 29. X)

Magazin: Hellmündstraße 13a, Hinterhaus

Frisch eingetroffen, diesjährige Schlachtung:

Speck , gesalzen, fett und durchwachsen, . . . per Pfd.	45
Schmalz , Ia Wilcox	50
Rüböl	60
Heringe , Superior	90
do. Ia, sortirt	80
do. kleine	70
Neue russ. Sardinen in Pickles, 10 Pfd.-Fäßchen à 2 Mark	
Honig , hiesiger per Pfd.	55
Apfelgelee I	45
do. II	35

Bei größerer Entnahme Preisermäßigung.

6767

J. C. Bürgener.

Halbfleisch

I. Qualität per Pfund 42 Pfg.
Faulbrunnenstraße 6. 631

Da mein

Ausverkauf

nur bis zum 15. März dauert und sämtliche Artikel,

als:

Herrenhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Manschetten,
Kragen,
Shlipse,
Hemden-Einsätze,
Taschentücher
etc. etc.,

Damenhemden,
Unterröcke, Untertaillen,
Beinkleider, Nachtjacken,
Kragen, Manschetten,
Negligéhauben, Schürzen,
Rüschen, Barben,
Stickereien, Spitzen,
Taschentücher, Strümpfe
etc. etc.,

Kinderhemden,
Höschen, Unterröckchen,
Corsettschen, Kragen,
Taufkleidchen,
Steckkissen,
Laufkleidchen, Lätzchen,
Schürzchen, Hütchen,
Taufhäubchen
etc. etc.,

ferner

engl. Tüll-Gardinen, glatte Leinwand, Cretonné, Chiffon, Shirting, Satin, Mull, Batist, Piqués etc., geräumt sein müssen, werden genannte Gegenstände **bedeutend unter Einkaufspreis** abgegeben.

P. J. Wolff,

53 Langgasse 53,

am Kranzplatz.

53 Langgasse 53,

5339

Eine frische Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen wieder eingetroffen, sonst Mk. 2.75, jetzt Mk. 1.70, sowie alle feinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Adolph Heimerdinger,
Wilhelmstraße, „Kaiserbad“.

279

Strohhüte

werden zum Waschen und Färbniren angenommen und bitte um baldige Zusendung. Die neuesten Modelle stehen zur Ansicht.
Louise Beisiegel,
Kirchgasse 42.

Corsetten

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Ad. Rayss,

6107 Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Vorhangsstül, Vorhangsspißen, Vorhangshalter, Rouleaux- und Teppichfransen

empfehlst
G. Wallenfels,
33 Langgasse 33.

Rüschen und Plissé's, schwarz und weiß, in Mull 40 Pf. und höher in großer Auswahl bei
6429 **Emilie Senff,** Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Ein neues, feines Sommer-Costüm billig zu verkaufen
Friedrichstraße 8, Parterre rechts. 6670

Frauenarbeits-Schule

Schützenhofstraße 3.

Ausführlicher Jahresbericht gratis.

Pension im Hause.

6372

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 **E. Wagner,** Langgasse 9, zunächst der Post.

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe von heute an sämtliche Schuhwaaren zu und unterm Selbstkostenpreis.

9 Ellenbogengasse 9.

3956

Hollingshaus, Schuhmacher.

Wegen Aufgabe des

Möbelgeschäfts

verkaufe sämtliche Möbel zum Kostenpreis.

4510

Fr. Haberstock, Mauritiusplatz.

Eine Conditorei-Einrichtung nebst Backofen und Zubehör ist billig zu verkaufen. Einzufragen Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr Spiegelgasse 11. 6528

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomiegut u. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an das **Central-Annoncen-Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Marktstraße 13 in Wiesbaden.

Anzündeholz,

kiefernes, à Ctr. 2 Mt., sowie buchenes Scheitholz fortwährend in jedem Quantum zu haben **Walramstraße 35 b.**

H. Walther,

2762

Holz- und Kohlen-Handlung.

Anzündeholz,

fein gespalten, per Centner = 4 Säcke zu **2 Mark**, feingemachtes, buchenes und kiefernes Scheitholz per Centner **1 Mt. 70 Pfg.** und **1 Mt. 80 Pfg.** liefert frei in's Haus die Brennholz- und Kohlen-Handlung von **4804** **Eduard Cürten**, Schwalbacherstraße 37.

 Trockenes, kiefernes Anzündeholz, desgl. buchenes Brennholz billigt bei

5544

W. Lotz, Adelsheidstraße 10.**Lohfuchen,**

trockene Waare, empfiehlt billigt

6594

Heinrich Cürten, Michelsberg 20.**I^a Ruhrkohlen I^a.**

Aufträge auf stets frische Ofen-, Ruß- und Stückkohlen nehmen für mich entgegen die Herren: **C. Seel**, Karlstraße 22, **C. Schlick**, Kirchgasse 49, und **L. Sattler**, Taunusstraße 17. **6142** **W. Kimpel**, Beau-Seite.

Stroh- und **Rohrstühle** werden gut und schnell geflochten bei **L. Rohde**, Kirchg. 20, Stb. **6206**

Alle Arten **Stühle** werden geflochten, reparirt und polirt zu den billigsten Preisen bei **Ph. Karb**, Saalgasse 30. **2936**

Auszüge besorgt **Th. Hess**, Hermannstraße 12. **6740**

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten und Möbel.

6199

S. Sulzberger, Kirchhofgasse 4.

Kumpen, **Knochen**, **Glas** und alle gebrauchte Gegenstände werden angekauft, sowie ein sehr massives **Ziehkarrenchen** zu verkaufen. Näheres Langgasse 23, Seitenbau, Parterre. Dasselbst werden alle **schriftliche Angelegenheiten** billig und bestens ausgeführt. **6392**

Ulmer Dogge,

1 1/2 Jahr alt, Pracht-Exemplar, ist zu verkaufen. Näh. **Elisabethenstraße 23.** **9745**

Verschiedene **Gas-Wandlampen**, ein **Gaskocher**, ein **Büchergestell**, ein **Bügeltisch** und ein **Porzellan-service** zum halben Preise zu verkaufen **Nikolastraße 17**, 1. Etage. **6612**

Biez, **Ofenpuher**, wohnt **Steingasse 16.** **10410**

Polster-Möbel, als: Verschiedene **Kanape's** nebst

Schlafdivan u., preiswürdig zu verkaufen bei **5041** **W. Sternberger**, Tapeziter, Marktplatz 3.

Gut gearbeitete **Seegras-Matratzen** und gest. Strohsäcke, sowie Kanape's f. billig zu verk. **Adelsheidstraße 23**, Dachl. **5636**

Eine **rothe Ripsgarnitur**, fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. **6605**

Neue ein- und zweithürige **Kleiderschränke** stehen billig zu verkaufen bei **Schreiner Wolf**, Römerberg 7. **6687**

Zwei Gallerien nebst den dazu gehörigen Stiegen, für eine Möbelhandlung zum Aufbewahren von Möbel passend, sowie **5 große Rouleaux** für **Erker** billig abzugeben. Näheres **Friedrichstraße 5** im Laden. **5868**

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

24. Februar.

Geboren: Am 22. Febr., dem Gefangenauesser August Bitter e. S. — Am 20. Febr., e. unehel. S., N. Mathäus Adolf Wilhelm. — Am 22. Febr., dem Korbmacher Georg Schäfer e. S., N. Heinrich Leonhard. — Am 23. Febr., dem Zimmermann Wilhelm Gummel e. L. — Am 21. Febr., dem Zimmermann Friedrich Meinede e. L., N. Frida Christiane Marie Catharine. — Am 22. Febr., dem Diener Peter Schmidt e. L., N. Elisabeth Marie Henriette. — Am 23. Febr., dem Saquaien Peter Meyer e. L.

Aufgehoben: Der Drehergehilfe Friedrich Carl Günther von Binkel, N. Müdesheim, wohnh. dahier, und Barbara Christ von Johannsberg, N. Müdesheim, wohnh. dahier. — Der Candidat der Theologie Carl Eduard Grafe von Eberfeld, wohnh. zu Lützingen, und Anna Caroline Elise Mathilde Friederike Weidenbusch von Diebrich-Mosbach, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Carl Josef Hammer von Lörzweiler, Grobsh. Hess. Kreises Oppenheim, wohnh. dahier, früher zu Mainz wohnh., und Catharine Führer von Niederwalluf, N. Eltville, wohnh. dahier, früher zu Ems wohnh.

Verheiratet: Am 24. Febr., der Rgl. Hauptmann a. D. Friedrich Alfred Alexander v. Vogel von Wilhelmshafen, wohnh. dahier, und die Freiin Emilie Eleonore v. Rößelholz-Colberg, geb. v. Bunge von Nürnberg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 23. Febr., der Strafgefangene Wirth Franz Josef Westenberger von Sindlingen, alt ca. 41 J. — Am 23. Febr. der unberebel. Generalsecretär der Dug-Bodenbacher Bahn Dr. jur. Carl Heinrich Ludwig Buich, alt 83 J. 4 M. 11 T. — Am 23. Febr., der Hüfnergehilfe Conrad Roth, alt 52 J. 8 M. 12 T. **Königliches Standesamt.**

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Februar 1880.)

Adler:

Flammé, Frl. m. Tocht., New-York.
Haarhaus, Kfm., Paris.
Beckmann, Kfm., Paris.
Voss, Kfm., Neustadt.
Böhme, Kfm., Berlin.
Heckscher, Kfm., Hamburg.
Dunker, Kfm., Berlin.
Levy, Kfm., Köln.
Limbirt, Hanau.
Feigenheimer, Kfm., Frankfurt.
Altman, Bauunter., Düsseldorf.
Damiens, Kfm., Paris.

Goldener Brunnen:

v. Neubron, Frhr., Obristlieut., Stuttgart.

Einhorn:

Hofmann, Kfm., Kreuznach.
Behr, Kfm., Frankfurt.
Bosselmann, Kfm., Darmstadt.
Geiger, Kfm., Saline Rappennau.
Wolf, Kfm., Köln.
Heckelmann, Hahnstätten.

Eisenbahn-Hotel:

v. Buttler, Hofmarschall, Erfurt.
Scharfenberg, Erfurt.
Devrient, Frankfurt.

Grand Hôtel (Schützenhof-Häuser):

Harrison, m. Fr., England.

Grüner Wald:

Lehmann, Kfm., Apolda.
Diehm, Fabrikbes., Lauterbach.

Vier Jahreszeiten:

v. Hardenbrouck, Baron m. Tocht. u. Bed., Holland.

Nassauer Hof:

Sänger, Pfarr. m. Fr., Königswinter.
Serwatins, m. Fr., Holland.
Lorentz, Holland.
van Gessel, Holland.

Alter Nonnenhof:

Metzger, Kfm., Homburg.
Roth, Kfm., Frankfurt.
Jost, Kfm., Nehheim.

Rhein-Hotel:

Muhr, Kreuznach.
Kehrmann, Coblenz.
Huppelmann, Coblenz.

Weisser Schwan:

Neunhöffer, Fabrikbes., Herbrechtingen.
Sollert, Frl., München.

Taunus-Hotel:

Sohr, Frl., Breslau.
Kahn, Hamburg.
Hofmann, Frankfurt.
Bock, Mainz.

Hotel Trinthammer:

Zähren, Rent., Mayen.
Nickel, Kammerrath, Schaumburg.

Hotel Victoria:

Neumann, Rent. m. Fr., Bern.

Hotel Vogel:

Breslauer, Kfm., Liverpool.
Jacobs, Kfm., Köln.
Finking, Kfm., Bonn.
Müller, Kfm., Gießen.

Privathotel Wenz:

Mellini, Theater-Direct. m. Fam., Hannover.

Bitte!

Auf vielseitiges Bitten um Mithilfe zur Bekleidung armer Confrmanden erlaubt sich Unterzeichnete vertrauensvoll um Ueberendung von schwarzen Kleidern und Knabensachen zu bitten.

Schweizer Pauline.

Am 13. Februar — G. F. für die Bedrängten des Westerwaldes bei der Exped. des „Tagblattes“ 3 M., von Carl 1 M., W. B. 2 M.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 24. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel
Barometer* (Bar. Vinien).	332.70	333.83	335.36	333.96
Thermometer (Reaumur).	+2.6	+3.0	+2.0	+2.53
Dampfspannung (Bar. Vin.)	2.30	1.97	1.87	2.04
Relative Feuchtigkeit (Broc.)	91.3	75.6	78.3	81.73
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	lebhaft.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Rassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab

Lauusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.† — 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.† — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.† — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.† — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 10.23.†

Rheinhahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Nidesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Nidesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Hessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.84. — 8.34.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 4 Uhr nach Schwalbach und Bechen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Bechen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Frankfurt a. M., 24. Februar 1880.

Wechsel-Course.

Holl. Silbergeld 168 Rm.	70	Pf.	Amsterdam 169.90 B.	169.50 G.
Dufaten	9	51-56	London 20.490 B.	450 G.
20 Frcs. Stücke	16	20-24 G.	Paris 81.35 B.	15 G.
Sovereigns	20	35-40	Wien 172.80 B.	40 G.
Imperialen	16	73 G.	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4	19-21	Reichsbank-Disconto 4.	

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(41. Fortsetzung.)

Bianca hatte sich vom ersten Augenblick an zu ihr hingezogen gefühlt, trotzdem die Lady sie so kalt, mit so verletzender Gleichgültigkeit behandelte, ohne je auch nur mit einem Worte oder Blick zu verrathen, daß sie ein gleiches Interesse für Bianca hegte, sie schätzte und lieb gewonnen. Von Letzterer unbemerkt, hatte sie jedoch scharf und unablässig beobachtet und geprüft, hatte sich aus dieser Beobachtung ein eigenes, unumstößliches Urtheil gebildet und gestand nun ehrlich und ohne Rückhalt ihren Irrthum ein, wie sie im anderen Falle ihre Unzufriedenheit dargelegt und „kurzen Prozeß“ gemacht haben würde. Sir Henry hatte Recht gehabt: Lady Lake folgte in neun kleinen Fällen rücksichtslos ihrer Laune, ihrem eigensinnigen Willen; sie war in neun kleinen Fällen

ungerecht, verlegend . . . aber im zehnten, großen Falle folgte sie stets ihrem „besseren Ich“, dem großen, edlen Zuge ihres Charakters, der freien, vorurtheilslosen Ueberzeugung, traf unbedingt das Gute, das Rechte, und wog durch die strenge Gerechtigkeit, welche sie nicht nur Anderen, sondern auch sich selbst widerfahren ließ, alle neun vorhergehenden Fälle in einem großen, freimüthigen Augenblick auf. Sie hatte Bianca nicht im Geringsten geholfen, sich eine unantastbare Stellung in ihrem Hause, sich den Weg zu ihrem Herzen, ihrer Achtung zu bahnen: als dieselbe aber trotz aller Schwierigkeiten nicht nur unbeirrt, mit unbegrenztem, stählernem Willen, sondern auch so einfach und bescheiden, sich kaum des wachsenden Erfolges bewußt, diesen Weg verfolgte und zurücklegte, da fühlte sie, daß die Gouvernante einen ihr innig verwandten Zug besaß, der sie sympathisch berührte, ihr Achtung und Liebe abnötigte, und da zögerte sie auch keinen Augenblick, das offen und herzlich auszusprechen.

Bianca war noch lange nicht auf der Spitze des Berges angelangt; aber eine Windung des Weges führte sie plötzlich aus dem Dunkel des Waldes auf einen nicht geahnten Aussichtspunkt, der ihr einen freien Blick gewährte auf den steilen, mühevollen Weg, den sie zurückgelegt, wie auf den, welcher noch vor ihr lag. Wie dunkel und erschreckend der erstere auch noch jetzt erschien, sie wußte nun, daß sie ihn nicht umsonst gegangen, nicht vergebens ihr Bestes eingesetzt hatte, und zum Lohne für ihr redliches Mühen sah sie nun den Pfad im warmen Sonnenlichte sich sanft und mühelos zum Gipfel winden.

„Erst Du das Deine . . . dann Gott das Seine!“

* * *

Und drüht der Winter noch so sehr . . .
Es muß doch Frühling werden!

Von jenem Tage an begann für Bianca ein neues Leben. Nicht, daß Lady Lake sich in ihrem Benehmen gerade wesentlich geändert hätte, das konnte sie nicht, dazu war sie bereits zu alt — wollte es auch höchst wahrscheinlich gar nicht, sie war nun einmal so. Bianca wußte nun, daß das nur die schroffe Außenseite sei, die mit dem Inneren nichts oder wenig zu thun habe, und fühlte sich nicht mehr dadurch gedrückt und verletzt. Dennoch begrenzte sie auch ferner Lady Lake's Rücksichtslosigkeit sehr entschieden. Sie that ihr nie den Gefallen, sie zu verstehen oder auch nur zu hören, wenn dieselbe, ihrer Gewohnheit gemäß, eine Anrede halblaut über die Schulter zurückwarf oder ihre „Wünsche“ in der befehlenden Form des Imperativs aussprach. Aber Lady Lake schien das durchaus nicht übel zu nehmen, sondern an Bianca's Art, ihren Launen negativ, aber immer höflich Gehalt zu thun, vielmehr Gefallen zu finden. Auch mit Daisy kam Bianca weit besser vorwärts, nun sie mit derselben allein verkehrte. Es war immer noch ein sehr wildes, ungezogenes Kind, aber es lernte doch, wenn auch langsam, gehorchen und schloß sich mehr und mehr an die Gouvernante an, die so unerbittlich streng in Hauptsachen und doch so liebevoll nachgebend in kleinen Dingen war. Die kleine Schlang häufig mit derselben stürmischen Härlichkeit wie am ersten Tage ihre Kermchen um Bianca's Nacken und versicherte:

„Ich liebe Sie, Miß Orlandi!“

Wenn auch Bianca fortfuhr, sich mit strengster Gewissenhaftigkeit für jede Stunde vorzubereiten, da sie immer noch viel zu lernen hatte, so bedurfte sie doch jetzt nur einiger Stunden dazu und suchte den lange gewaltsam verschreckten Schlaf wiederzufinden, um ihre erschöpften Kräfte zu stärken. Freilich kam der gütige Herrscher der Nacht nicht so schnell zurück, wie er gerufen wurde, sondern rächte sich für die unnatürliche Entfremdung, aber Bianca's gute Natur fand doch allmählig das Gleichgewicht wieder, nun sie innerlich ruhig und ohne aufreibende Angst in die Zukunft blicken konnte. Auch trug die Frühlingszeit viel dazu bei, sie das Heimweh bezwingen zu lassen. London vertauschte endlich das schwere, schmutzige Nebelgewand, in das es sich so lange finsterte und geheimnißvoll gehüllt, mit einem neuen, hellen Frühlingskleide. Auch dieses war . . . grau, aber doch so leicht, so lustig, daß es nur noch wie ein durchsichtiger Schleier erschien, an welchem schon hier und da ein zarter, hellgrüner Saum sich zeigte.

Du junges Grün, du frisches Gras! Wohlthätiger, tiefer kann nirgends dein Erscheinen ein krankes Herz berühren, als in der düsteren Nebelstadt, nach langer, lichtloser Winternacht! Dankbarer denn hier kann nirgends das Auge dir entgegen lachen, so inbrünstig kann man nirgends sonst an „Herz und Mund“ dich drücken! Auch die Sonne verzieht großmüthig, daß sie so lange ausgeschlossen und durch den häßlichen Vorhang verdeckt gewesen war, sandte ihre warmen, belebenden Strahlen auf die Nebelstadt herab und verschönte sie mit ihrem goldenen Schein. Ja, jetzt war die Metropolis großartig, jetzt sah man, daß sie es war. Wer London nicht im Frühling gesehen hat, kennt es nicht oder höchstens seine Schattenseiten. Jetzt erst bot der Hyde-Park einen imposanten Anblick dar, mit seinem Gewimmel von glänzenden Equipagen, eleganten ladies and gentlemen on horseback und zahllosen Fußgängern. Jetzt erst erregten die colossalen, prachtvollen Bauten und Denkmäler gerechte Bewunderung und zugleich Staunen, daß das dieselben waren, welche man vor Kurzem noch wenig schön, kaum beachtenswerth gefunden. War auch das Erwachen des Frühlings in London armselig im Vergleich zu der wunderbaren, farbenprächtigen Auferstehung desselben im Süden, so hatte doch Bianca noch nie dabei solche Dankbarkeit empfunden, nie so frei aufgethmet, als dieses Mal.

Ende April kehrte Sir Henry, welcher inzwischen immer nur wenige Tage in London zugebracht hatte, von Island House zurück, um dann seine Frau nach Forest Castle, der Besitzung seines Schwagers und zugleich besten Freundes, zu begleiten, wo die Familie zu bleiben beabsichtigte, bis der Lake'sche Sommerhof neu ausgebaut war. Sir Henry vernahm mit aufrichtiger Freude von seiner Gemahlin, daß sie und Bianca sich inzwischen verstanden und lieben gelernt, und neckte die erstere in bester Laune über ihre unfreiwillige Niederlage. Er sagte Bianca, sie dürfe es Lady Lake nicht übel nehmen, wenn dieselbe ihre Freundschaft durch möglichst unfreundliches Benehmen zu beweisen suche, das sei nun einmal ihre Art so.

„Du hast Miß Orlandi etwas ganz Aehnliches schon am Weihnachtstage zum Trost gesagt, Henry,“ entgegnete Lady Lake halb ironisch. „Du vergißt zuweilen, daß ich ein sehr feines Gehör besitze. Glaube mir, es ist ganz überflüssig, Miß Orlandi gute Rathschläge zu geben; sie hat eben so gute Ohren wie ich und noch bessere Augen; sie weiß ganz genau, zu beurtheilen, was Schale und Kern ist, und hat mir hinlänglich bewiesen, daß sie die Rauhigkeit der ersten theils mit philosophischer Ruhe, theils mit feinem Tact — von dem Du Dir etwas aneignen könntest — hinnimmt, um des letzteren willen.“

Sir Henry berückte die nächsten Tage, um Bianca die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Dann wurden ihre Wanderungen durch London plötzlich durch eine der unberechenbaren Launen Lady Lake's unterbrochen. Sie, die bisher nur mit größtem Aerger vom Verlassen der Stadt gesprochen hatte, bestand plötzlich darauf, in den nächsten Tagen schon nach Forest Castle zu gehen, und da Sir Henry selbst so sehr ungern in London war, zögerte er nicht, diese Laune wahrzunehmen, so lange sie anhielt. Wie die Diener es angingen, am nächsten Morgen mit allen Vorbereitungen fertig zu sein, darnach fragte Mylady nicht, wenn sie nur fertig waren . . . das wie war ihre eigene Sache.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wanderfisch. *)

Unter der Völkfamilie der Fische sind die Salmen die eigentlichen „Wanderer“ und „Touristen“. In ihren Streifzügen, die sie alljährlich unternehmen, treibt sie theils „Reizung und Beruf“, theils, wie ein französischer Schriftsteller kürzlich sagte, „soziales Pflichtgefühl“. Wenn der Salm die Tiefen des Meeres, seine Heimath, verläßt, um in die Flüsse aufzusteigen, dann mag ihn wohl das helle, klare Wasser dieser letzteren und ihr freundlicher Kriesboden verlocken, die starke Strömung in dem oberen Laufe und die Vereinbarkeit der Gegenden, wo die Flüsse entspringen; das stille klare Wasser hat aber für ihn noch seine besonderen

*) Nachdruck verboten.

Vorteile, es ist der Vermehrung seiner Art äußerst günstig, weil die junge Brut, die er ihm zurückläßt, hier weniger Feinde als anderwärts und dabei alle Bedingungen findet, die ihre gedeihliche Entwicklung voraussetzt.

Der Salm ist zum Wandern aber auch wie geschaffen, man möchte sagen, seine körperliche Beschaffenheit prädestinirt dazu. So groß er immer auswachsen mag, sein Körper ist mässig und dick, dabei aber äußerst fest und widerstandsfähig.

Der Schwimmapparat ist vortreflich organisiert, die Schwanzstöße breit und kräftig, der Kopf länglich abgeflacht, wie es sich gehört, wenn bei der Fortbewegung mehr auf Ausdauer und Beständigkeit, als auf Schnelligkeit gesehen wird. Seine Physiognomie — denn die hat jeder Fisch so gut wie jedes Menschenkind — drückt eine gewisse Ruhe und Seltsamkeit aus; sein Character ist friebfertig, obwohl er die Fischbrut angreift, ein Zug, den ein anderer friebliebender Wasserbewohner mit ihm theilt, der Wallfisch. Er macht sich nur an Fische, die größer als der Grünbling sind, und auch diesen läßt er in Ruhe, wenn er eine Grise haben kann, und lieber als beide ist ihm ein Würmchen oder ein Insekt.

Der Frühling ist die Wanderzeit; dann zeigen die Salmen sich schaarenweise an den Mündungen der Flüsse, die nächste Fluth oder den nächsten hohen Wasserstand abwartend, um die Bergreise zu beginnen. Nur ausgewachsene und fortpflanzungsfähige, d. h. vier bis fünf Jahre alte Thiere gehören zum Zuge, der sich ganz so fortbewegt, wie in der Luft die Schaaren der Wandervögel einherfliegen, in Dreiecksform, an der Spitze die größten Weibchen, als leitende „Mütter“ zwei bis drei Meter hintereinander voraus schwimmend; dann kommen die „Väter“ und hinter diesen die Schaar der „jungen Leute“. Kommt man an einer Stadt vorüber und machen unge- wohnte Laute sich vernehmbar, dann taucht der Zug unter und bewegt sich in der Tiefe fort; beunruhigt dagegen der tiefe Schatten, den die Wälder des Ufers auf die schweigende Wasseroberfläche werfen, dann drängt sich alles nach oben und zeigt von Zeit zu Zeit den breiten blauen Rücken oder auch wohl bei einer Wendung die silberblitzende Flanke.

Weder Steindämme noch Wasserfälle halten sie auf; ist das Hinderniß kein bedeutendes, dann wird es spielend überwunden; stellt sich ein größeres Hemmnis in den Weg, dann entfaltet der Salm den merkwürdigen, hartnäckigen Eifer, den er auch bei anderen Gelegenheiten zeigt; bald versucht er den Angriff mit einer kräftigen Flossenbewegung, bald stemmt er die mächtige Schwanzstöße gegen einen Stein des Flußgrundes und läßt sich wie eine Sprungfeder wirken, die ihn zehn bis zwölf Fuß hoch in die Höhe schlekt; mißglückt der Versuch, so wird er sofort erneuert; so kämpfen und arbeiten die Thiere sich von Stufe zu Stufe empor, bis sie die vorhin erwählten ruhigen Fluthen erreichen. Diese bieten ihnen einen ganz besonderen Vortheil dar, sie befreien sie von einem lästigen Parasiten, der Lernäe (*monoculus piscinus*), die sich in großer Anzahl an ihre Kiemen fest und sie derart quält, daß ihnen der Aufenthalt im Meere verleidet wird. Die Fische behaupten, diese Thierchen hätten gar keinen anderen Zweck, als die Salmen zu ihren Wanderzügen nach den Flüssen zu veranlassen; ob sie recht oder unrecht haben, möge dahingestellt bleiben, die Natur und die Bibel läßt Jeder nach seiner eigenen Art, und es ist am Besten, wenn man Jeden ungestört bei seinem Glauben läßt.

Am interessantesten ist der Salm zu seiner Laichzeit. Nach dem Stillsitzen ist er derjenige, der von allen Fischen am Meisten auf Monogamie hält, von der „freien Liebe“, wie sie unter dem großen Volke der Schuppenträger an der Tagesordnung und allüberlieferte Sitte ist, will er nicht wissen; er freit sich seinen Schatz und bietet jedem Rivalen Trost, der ihn hat, sich einzustellen. Hat er sie alle überwunden, dann macht er sich nieder, die sein Salmenherz erkoren, und gemeinschaftlich mit ihr beginnt er den Bau für die zu erwartende Familie. Mit dem stark vortretenden Unterkiefer wird bis zu dreißig Centimeter Tiefe eine Höhlung im Sandboden des Flusses ausgeworfen, die ungefähr zweimal so lang sein muß. In diese legt das Weibchen seine Eier, während das Männchen es als sorgsame Wache weit umkreist, um jeden Unberufenen fern zu halten; das Weibchen die kostbare Last abgelegt — bei einem Fische von zwanzig Pfund hat man bis zu 27,850 Eier gezählt — und ist diese befruchtet, dann deckt das Paar den Schatz sorgsam mit Sand zu und hütet ihn, bis nach Verlauf von etwa vierzehn Tagen, wie gerade die Temperatur ist, die jungen Salmlinge ausschlüpfen. Diese bleiben ein Jahr lang in den süßen Gewässern; im folgenden ziehen sie nach dem Meere, der Heimath ihrer Geschlechter und zwar mit dem Zuge der Rückkehrenden, d. h. mit denjenigen Salmen, die gelaicht haben. In der Salzfluth bleiben sie, bis sie drei oder vier Jahre alt geworden; dann ziehen sie aufwärts und besuchen am ersten Male wieder die Stätte, „wo ihre Wiege gestanden“.

Hemden nach Maass.

D hält 6 Uh Spre

welch 90 u

Fi es je verlie eine

empfi 7014

von i feinst 7027

Süs heute 7009